

# **(S)PORTal**

Der Sport Hotspot Liebenau als Portal zur Stadt  
Graz

**Kristin Katharina Brauneis**  
April 2013

## **Diplomarbeit**

Zur Erlangung des akademischen Grades eines  
Diplom-Ingenieurs der Studienrichtung

**Architektur**

**Technische Universität Graz**  
**Erzherzog-Johann-Universität**  
**Fakultät für Architektur**

Betreuer

**O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Jean Marie Corneille Meuwissen**  
Institut für Städtebau



### **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, 30.04.2013

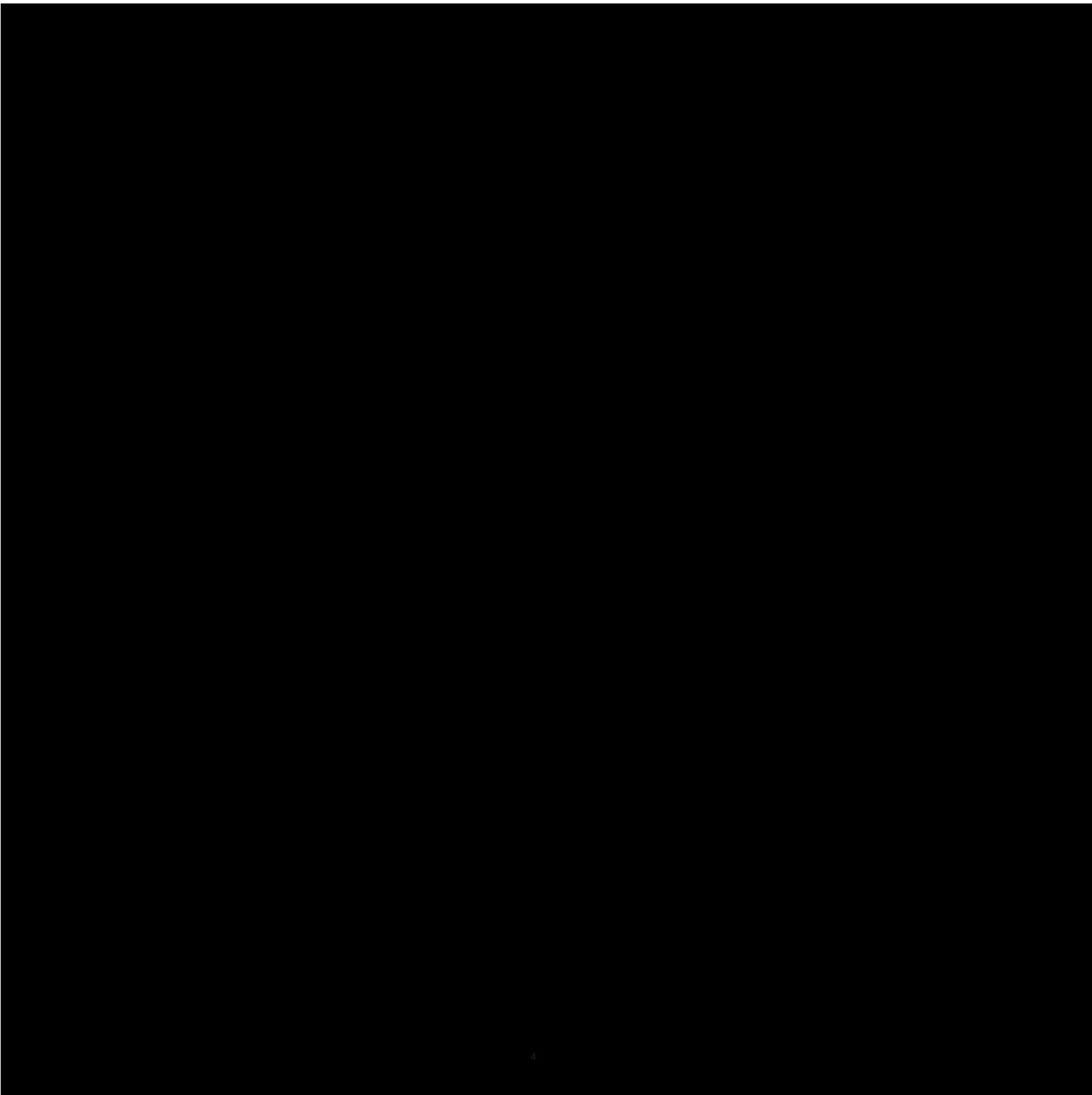
-----  
Kristin Katharina Brauneis

### **Statutory Declaration**

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources/resources, and that I have explicitly made all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz, 30.04.2013

-----  
Kristin Katharina Brauneis



Einleitung	7
Graz	9
Liebenau	27
Umgebung	37
Planungsbereich	49
Entwurf	63
Visualisierungen	79
Anhang	87



# Einleitung

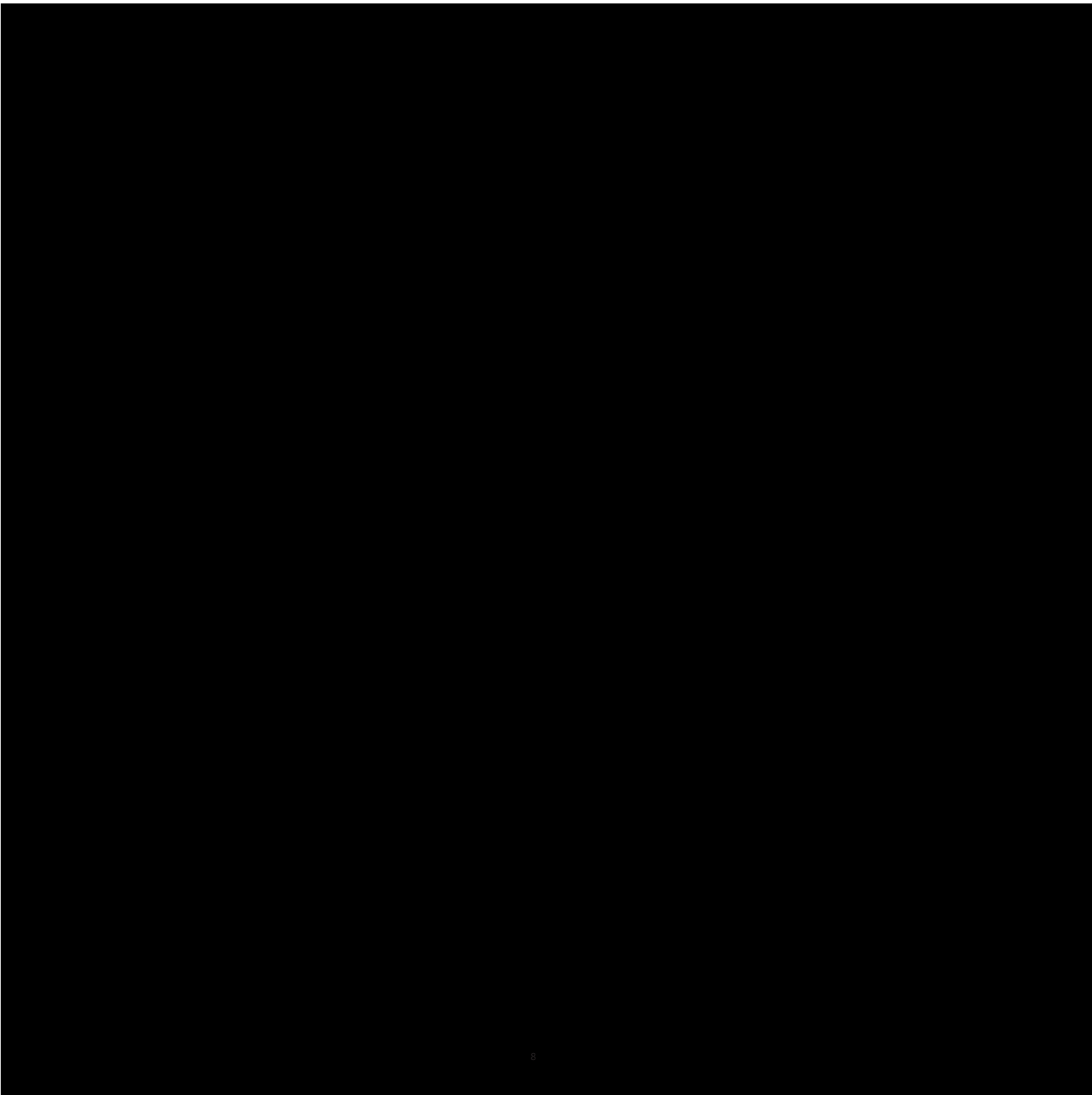
Am Beginn meiner Diplomarbeit stand das Bestreben den Bezirk Liebenau am Grazer Stadtrand wieder zu beleben. Das Stadtbild am Bebauungsplatz ist momentan stark von Industrie und Verkehr geprägt, welcher von der angrenzenden Autobahn in das Planungsgebiet geleitet wird.

Als größte Stadt des Bundeslandes Steiermark und zweitgrößte Stadt Österreichs verfügt Graz über eine Anzahl von kulturellen und sportlichen Einrichtungen. Speziell im kulturellen Bereich hat sich Graz in den letzten Jahren europaweit einen Namen gemacht, wenn man an das Kulturhauptstadtjahr 2003 und City of Design denkt.

Einer der Grundgedanken meiner Diplomarbeit ist es, einen sportlichen Hotspot zu bilden, was sich besonders in Liebenau anbietet, da die Eishalle und das Fußballstadion bereits eine sportliche Einheit bilden, welche durch mein Projekt nördlich des Stadions erweitert wird. Der andere Grundgedanke ist die Aufwertung des gesamten Gebiets um besagten Bereich. Hier kommt es zurzeit zu mehreren Ungereimtheiten, da sowohl die Plätze vor den Sportstätten als auch die Stadteinfahrt alles andere als einladend wirken.

Mein Ziel ist es diesem Bereich wieder Leben einzuhauchen sowie Grünbereiche und Treffpunkte für Sport, Austausch und Unterhaltung, nicht nur an Spieltagen des Fußballstadions und der Eishalle, zu schaffen. Der neugestaltete Bereich soll sowohl Jung und Alt, als auch Körper und Geist ansprechen.

Bei dem Bauplatz handelt es sich um eine 25.000 m<sup>2</sup> große Gewerbefläche, die mittlerweile brach liegt, da das vormals ansässige Unternehmen umgezogen ist. Daher eignet sich dieser Platz sehr gut für mein Vorhaben einen neuen Ort der Begegnung und Kommunikation in Liebenau entstehen zu lassen.





...Graz







# Die Entstehung von Graz

*Die schöne steirische Landeshauptstadt Graz hieß lange Zeit, selbst im vorigen Jahrhundert noch, „Grätz“. Über die Entstehung dieses Namens erzählt die Sage folgendes:*

*Am Isarstrande im Bayernland lebte einst ein Völkchen, das sich immer mehr ausbreitete und bald keinen Platz mehr in seiner Heimat hatte. Da erhob es sich, um fortzuziehen weit über Berg und Tal und in ferner Gegend sich neue Wohnsitze zu bauen. Es überschritt den Inn, wanderte ins Gebiet der Hohen Tauern und gelangte so auf seinen Zügen an die Quellen der Mur und, deren Laufe folgend, endlich in die herrliche Ebene des Grazerfeldes. Da am Fuße des kolossalen Felsrückens mitten im Tale, des jetzigen Schloßberges, gefiel es den fremden Wanderern gar sehr, und sie beschlossen, sich hier anzusiedeln. Also schlugen sie da ihre Zelte auf, und bald wiederhallte es in den uralten Forsten von den Axtschlägen der deutschen Ankömmlinge. Neugierig sahen die Eingeborenen dem Treiben der fremden Leute zu, und als sie einer nach dem Zwecke all' der Arbeiten fragte, erhielt er zur Antwort, daß hier eine Stadt gebaut werden solle. Wohl äußerte der Fragende lächelnd seine Zweifel über das Gelingen solcher Absicht, aber der muntere Bayer –*

*unbekümmert*

*Um Lachen und Geschwätz,*

*Singt lustig fort und zimmert*

*Und meint nur: „G'rát's, so g'rát's!“*

*Und seht, es ist geraten!*

*Bald stand am Saum der Mur*

*Die junge Stadt aus saaten-*

*Und rebenreicher Flur.*

*Sie steht noch bis zur Stunde,*

*Vom Alter nur verschönt,*

*Und laut aus manchem Munde,*

*Mein Grätz, dein Lob ertönt. <sup>1</sup>*

---

<sup>1</sup> Zitat: [http://www.sagen.at/texte/sagen/oesterreich/steiermark/div/Graz\\_Namen.html](http://www.sagen.at/texte/sagen/oesterreich/steiermark/div/Graz_Namen.html)



Luftaufnahme Graz

# Graz

Bevölkerung:

269.365 Hauptwohnsitz

30.318 Nebenwohnsitz

391 ohne Wohnsitz

Gesamt: 300.002 Einwohner (Stand 31.Dezember 2012) <sup>2</sup>



alte Postkarte, Graz

Urkundlich erstmals 1128 erwähnt, kann die Stadt Graz auf nahezu 900 Jahre Geschichte zurückblicken. Im Jahr 1379 wird Graz zur Hauptstadt Innerösterreichs ernannt, gleichzeitig auch bis 1619 Sitz der Habsburger. Im Zuge der Belagerung Napoleons werden 1809 die letzten Festungsanlagen zerstört. Die heutigen Wahrzeichen Uhrturm und Glockenturm, auch Liesl genannt, welche 1588 erbaut wurde, wurden von den Bürgern um 2987 Gulden und 11 Kreuzer (heutzutage ca. 87.000 Euro) gekauft, sind bis heute in Städteigentum und befinden sich am länglich freistehenden Dolomitenfelsen, dem Schlossberg. <sup>3</sup>

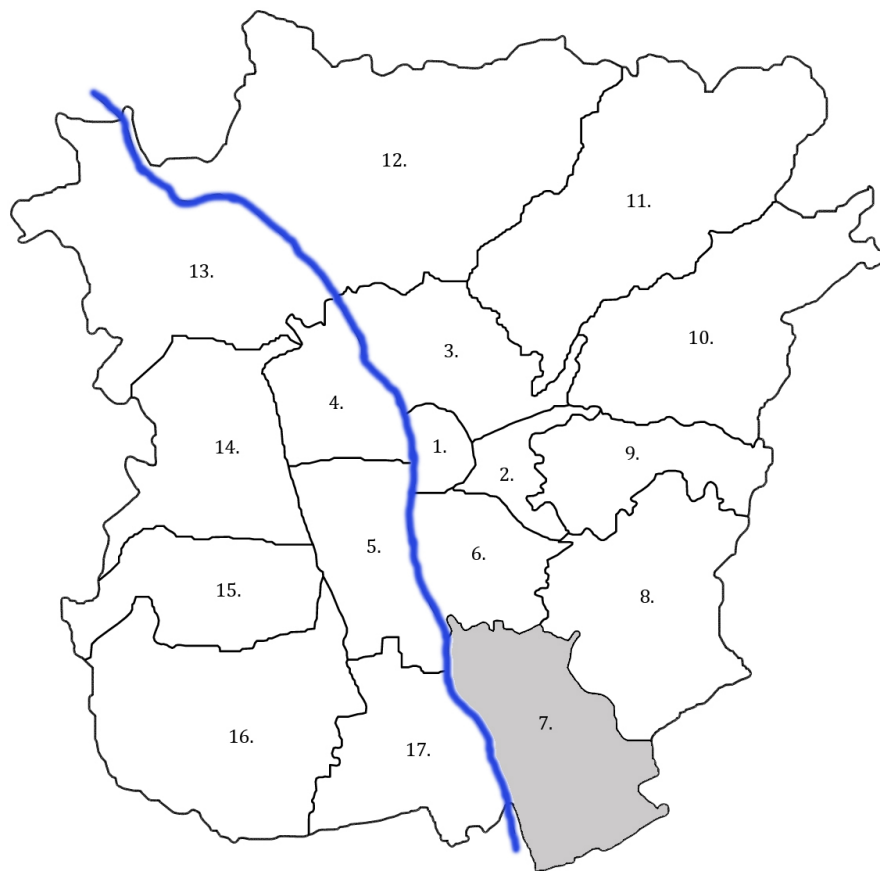
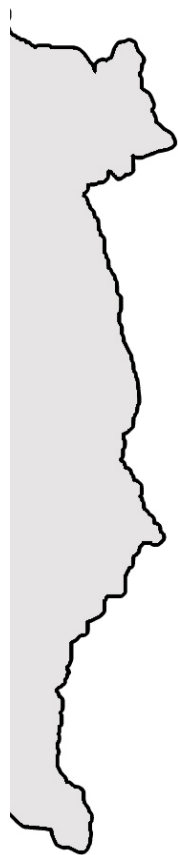
<sup>2</sup> Vgl.: <http://www.graz.at/cms/beitrag/10034466/606066/>

<sup>3</sup> Vgl.: [www.graz.at/cms/ziel/606777/DE/](http://www.graz.at/cms/ziel/606777/DE/)



Geografische Lage - Graz





1. Innere Stadt
2. St. Leonhard
3. Geidorf
4. Lend
5. Gries
6. Jakomini
7. Liebenau
8. St. Peter
9. Waltendorf
10. Ries
11. Mariatrost
12. Andritz
13. Gösting
14. Eggenberg
15. Wetzelsdorf
16. Straßgang
17. Puntigam

**Grazer Stadtbezirke**



Blick auf Graz



**Blick auf das Grazer Bergland im Norden**



Grazer Bergland vom Schöckl

# Allgemeines

Graz ist mit seinen rund 300.000 Einwohnern nicht nur steirische Landeshauptstadt, sondern auch die zweitgrößte Stadt Österreichs. Geografisch ist die Stadt inmitten des Grazer Beckens gelegen, westlich wird sie durch den Grazer Hausberg, dem Plabutsch, begrenzt, welcher sich in Nord-Süd Ausrichtung in etwa 10km der Stadtgrenze entlang schlängelt. Die in den Niederen Tauern entspringende Mur, ist wie auch der Plabutsch in Nord-Süd Ausrichtung formgebend für die Stadt.

Die steirische Hauptstadt zählt zu einer der besterhaltenen Altstädte, aber auch zu einer der begünstigten, da sie zumindest in kleinen Teilen auf einer Erhebung, dem Schlossberg, liegt. Im Zentrum der Stadt an der Mur gelegen, erhebt sich der Schlossberg, wo auch das Grazer Wahrzeichen, der Uhrturm zu finden ist. Der Schlossberg diente mit 123m Höhenunterschied nicht nur als Gliederungselement der Stadt, sondern auch seit dem frühen Mittelalter bis hin in die Neuzeit als Festung zur Verteidigung der Stadt.<sup>4,5</sup>

---

4 Vgl.: Dehio – Handbuch Seite 4-11

5 Vgl.: Mit dem Ballon über Graz, Seite 18, 32

# Das Wappen

Das steirische und Grazer Wappen sind sich nicht nur in der Farbgebung, grün und weiß, die Farben des Bundeslandes und der Stadt, sehr ähnlich, sondern auch in der Formgebung des steirischen Panthers. Beide Panther stehen aufrecht und sind mit rechtsschreitendem Schritt auf einem grünen Schild abgebildet.

Grundlegende Unterschiede sind zum Einem die dreiblättrige Laubkrone der Grazer Variante während das steirische Wappenschild den Herzogshut der Steiermark trägt und der Panther behörnt ist. Zum Anderem speit der steirische Panther lediglich Flammenzungen aus dem Mund, dem Grazer Panther schlagen die Flammenzungen jedoch aus allen Körperöffnungen.

Das Grazer Wappentier geht dem steirischen in seiner Ausführung voraus. Da die Flammenzungen aus allen Körperöffnungen in sittenstrengen Kreisen nicht gerne gesehen waren, wurden diese kurzerhand abgeändert, übrig blieben die Flammen im Mund. <sup>6</sup>



**Wappen Graz**

<sup>6</sup> Vgl. [www.graz.at](http://www.graz.at)

# Geografie

Staat: Österreich

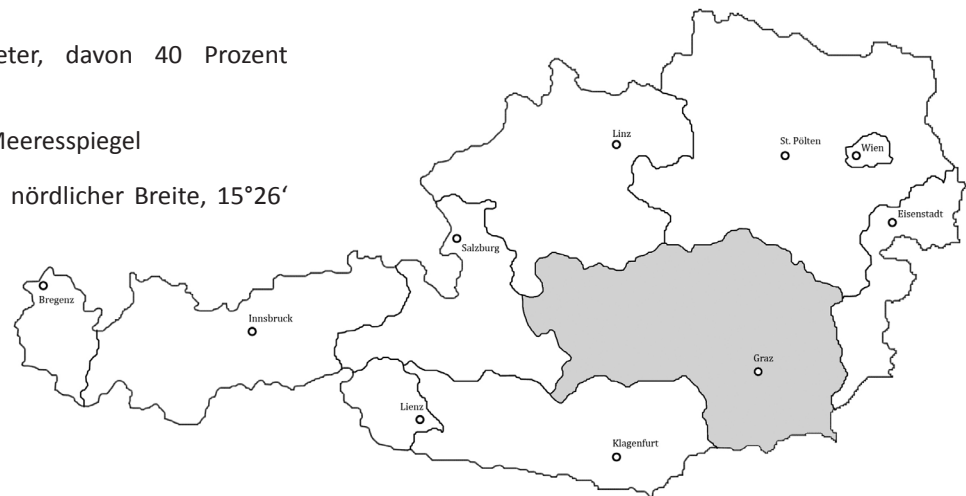
Bundesland: Steiermark

Politischer Bezirk: Graz

Fläche: 127,58 Quadratkilometer, davon 40 Prozent Grünfläche

Seehöhe: 353 Meter über dem Meeresspiegel

Geografische Lage: 47°05' Grad nördlicher Breite, 15°26' Grad östlicher Länge



Stadtbezirke: 17

Katastralgemeinden: 28

Länge der Stadtgrenze: 65,92 km

Länge der Mur im Stadtgebiet: 15,87 km

Anzahl der Murbrücken: 15

Länge des Straßennetzes: ~1.215 km <sup>7</sup>

<sup>7</sup> Vgl. [www.graz.at](http://www.graz.at)



**Blick auf Graz und den Schlossberg von der Burgruine Gösting**



Die westliche Begrenzung der Stadt stellt das Grazer Bergland dar, dessen höchste Erhebung der Fürstenstand mit 763m am Plabutsch ist. Eine Besiedlung blieb in diesem Gebirgszug, der hauptsächlich aus Kalk besteht, aufgrund der schlechten Grundwasserversorgung aus. Die Bewaldung blieb hingegen bestehen.

Die Lage von Graz kann man wegen des Berglands um die Stadt mit einem Kessel vergleichen. Aufgrund dieser geschützten Lage herrscht in Graz ein durchwegs mildes Klima. In den Wintermonaten wirkt sich diese Lage jedoch negativ auf die Luftgüte aus, da es verstärkt zu Feinstaubbelastungen kommt.<sup>8</sup>



---

<sup>8</sup> Vgl.: Mit dem Ballon über Graz, Seite 206



...Liebenau



***„ Vororte haben aus ihren begrenzten, aber nicht eingengten, ganz eigenen Funktionen her ihren Charakter entwickelt und auch bewahrt. Sie bleiben Land, sie werfen sich nicht willenlos in das große magnetische Kraftfeld, das eine urbane Welt immer ist. Sie hielten Distanz zur nahen Stadt, auf die sie trotz allem und vielem auch angewiesen waren.“***

***– Hanns Koren***



Luftaufnahme Liebenau Stadion und Eishalle

# Allgemeines

Liebenau zählt zu einem der alten Grazer Vororte, welcher bis heute noch mehr als nur ein suburbaner Gürtel ist. Man kann die Vororte eher als einen schmückenden Kranz bezeichnen, der im Laufe der Zeit jedoch zu verstädtern beginnt und wie es Lewis Mumford schon nannte, zur „Anonymität des Menschen in einer großen Stadt“ führt. Im Vergleich zur Inneren Stadt mit von Mittelschicht geprägten Wohnstraßen, zählt Liebenau zu einem der Bezirke mit recht hohem Arbeiteranteil.

Im Laufe der Zeit hat sich die Innenstadt immer mehr zum Verwaltungs- und Geschäftszentrum entwickelt, indes sich am Stadtrand Wohnbereiche, Freizeiteinrichtungen, Industrieanlagen, Gewerbebetriebe und Großsiedlungen wie ein Kranz um den Kern ansiedelten. 1942 wurde der Bezirk um 2 km<sup>2</sup> erweitert, da die Fläche des Werks Thondorf eingegliedert wurde. Die Produktionen im Werk brachte während dem Krieg Aufschwung und Untergang zugleich. Obwohl 1945 ein großer Teil durch Bomben zerstört wurde, konnte man bereits 1948 an die Produktion der Vorkriegszeit anschließen. Das Werk beschäftigte um 1990 herum in etwa 5000 Arbeiter, welche hauptsächlich in Liebenau ansässig waren, wie zum Beispiel im Puch- Hochhaus in einer Werkswohnung, wovon es damals reichlich gab.

Aufgrund der mehrfach ungeordneten Stadterweiterung und dürftigen Zentrenbildung ab 1945, sind des Öfteren sowohl unstrukturierte als auch gesichtslose Stadtlandschaften entstanden.

Straßenprojekte in Graz wurden in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts häufig mit einem dekorativen Fluchtpunkt versehen, wie auch die Conrad-von-Hötzendorf-Straße, welche freie Sicht auf den Schlossberg bietet.

Als Aushängeschild für Liebenau kann man das ehemalige Schloss Liebenau nennen. Auf den Grundmauern des Renaissance Schlosses ließ der damalige Stadtbaumeister die Kadettenschule in den Jahren 1853/54 erbauen. Gut 20 Jahre später wurde die Infanteriekadettenschule gebaut, welche bis zum Ende des Ersten Weltkriegs hier blieb. Die Gebäude bestehen in abgeänderter Form bis heute und beherbergen nun eine Höhere Internatsschule des Bundes. <sup>9,10,11</sup>

---

9 Vgl.: Das andere Graz, Geschichte und Schönheit alter Grazer Vororte, Seite 1-6

10 Vgl.: Liebenau, Geschichte und Alltag, Seite 2

11 Vgl.: Mit dem Ballon über Graz, Seite 12, 14, 158, 162

# Geografie

Der 7. Grazer Bezirk, Liebenau, wird durch eine weitläufige Terrassenkante in Nord-Süd- Richtung gegliedert. Die erwähnten Terrassenkanten leiten zu den quartären Talböden des eigentlichen Grazer Beckens über. Ein weiteres landschaftliches Gestaltelement stellt die Mur dar, welche Liebenau im Westen begrenzt.

Liebenau ist sehr ländlich, aber ohne Zentrumskern. Der Bezirk weist eine hohe forst- und landwirtschaftliche Fläche von etwa 506 Hektar auf, welche sich besonders einseitig aufteilen, da die landwirtschaftlichen Flächen mit 500 Hektar weit über den forstwirtschaftlichen mit lediglich 5,9 Hektar liegen.

Obwohl man Liebenau damals als hochwassergefährdete Gegend kannte, nahm die Bevölkerung dieses Risiko in Kauf zumal die Lage zwischen den Sümpfen und die Abgeschiedenheit im Auwald Schutz boten, aber auch Wasser in Liebenau bis in das 19. Jahrhundert einen hohen Stellenwert hatte, da es industriell für die Inbetriebnahme der Mühlen genutzt wurde. Die Mühlen waren an den sogenannten Mühlgängen situiert, welche natürliche Nebenarme der Mur waren. Bevor Ende des 19. Jahrhunderts eine Regulierung der Mur und Begradigung des Flussbettes durchgeführt wurde, konnte man in Liebenau ein großes Auengebiet vorfinden.<sup>12, 13</sup>



12 Vgl.: Das andere Graz, Geschichte und Schönheit alter Grazer Vororte Seite 45

13 Vgl.: Liebenau, Geschichte und Alltag, Seite 11, 13



# Historischer Rückblick

Das Gebiet um Liebenau dürfte damals wohl von Slawen besiedelt worden sein. Man nimmt an, dass das Gebiet jedoch aufgrund der Ungarneinfälle und Schutzlosigkeit aufgegeben wurde und die Menschen sich in Seitentäler zurückzogen. Eine weitere Annahme der ausbleibenden Besiedlung sind die Überschwemmungen durch die Mur. Man kann davon ausgehen, dass erste Besiedlungen erst nach 1043 möglich waren.

Liebenau dürfte etwa um 1130 gegründet worden sein. Das aus dem Hof Vatersdorf entstammende Schloss Liebenau war schon damals von großer Bedeutung. Der Bezirk war bis 1647 noch als Vatersdorf bekannt. Im Graz dieser Zeit konnte man an beiden Seiten der Mur mehrere Auen zählen weswegen es möglich wäre, dass man damals Vatersdorf „auf der lieblichen Au“ sagte und die lieblichen Auwälder ausschlaggebend für die Namensbildung des Bezirkes waren.

Am Ende des 17. Jahrhunderts wurde dem Schloss Liebenau ein Charakter der Repräsentation des adeligen Landlebens aufgedrückt und das Wehrgemüt wich. Die Anlage um das Schloss war umgeben von einem Park mit Gärten, Gewächshäusern und einem Tiergehege, durchflossen vom Mühlgang um den Abstand zum gewöhnlichen Volk zu gewährleisten. Der Großteil der Bevölkerung war in der Landwirtschaft tätig.

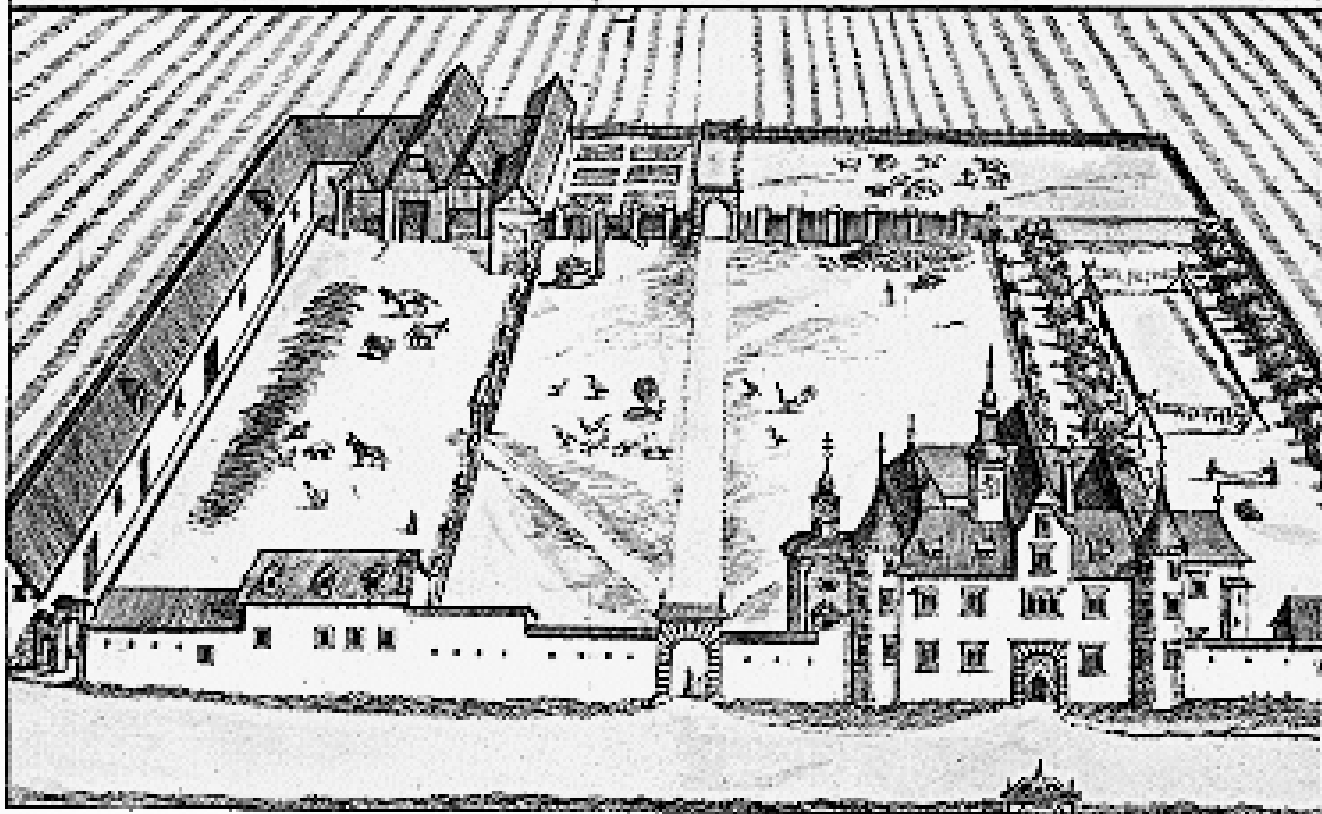
Im Jahr 1782 lebten im Dorf Liebenau lediglich 271 Menschen. Einen Ortskern wird man in Liebenau trotz der planmäßigen Gründung des Dorfes, lange suchen. Hauptsächlich

treten die zahlreichen, im Mittelalter angelegten, Straßen- und Zeilendörfer in Erscheinung.

Erst 1938 wurden die Randbezirke, wie Liebenau, in die Stadt Graz eingegliedert. Was zuerst von der Stadtpolitik auch erwünscht war, da der Bezirk als Baulandreserve bestimmt war. Nichtsdestotrotz blieben eine neue Stadtplanung wie auch die Entwicklung der Infrastruktur unterentwickelt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg änderte sich in Liebenau hinsichtlich Aussehen und Nutzung mehr als je zuvor. Alte Gebäude wurden einfach abgebrochen und der Bezirk sowohl mit neuen öffentlichen Einrichtungen als auch infrastrukturell ausgebaut.

# SCHLOSS LIEBENAU



Schloss Liebenau

Vereinzelt können zentrale Einrichtungen genannt werden wie zum Beispiel das Fußballstadion und die Eishalle. Als typischer Randbezirk hat Liebenau keinen historisch gewachsenen Ortskern und bietet somit auch keinen Ort für ein Kommunikationszentrum. Im Großen und Ganzen ist es jedoch eine wichtige Aufgabe im Bezirk Liebenau eine Verdichtung wie auch koordinierte Zentrumsbildung in Angriff zu nehmen.

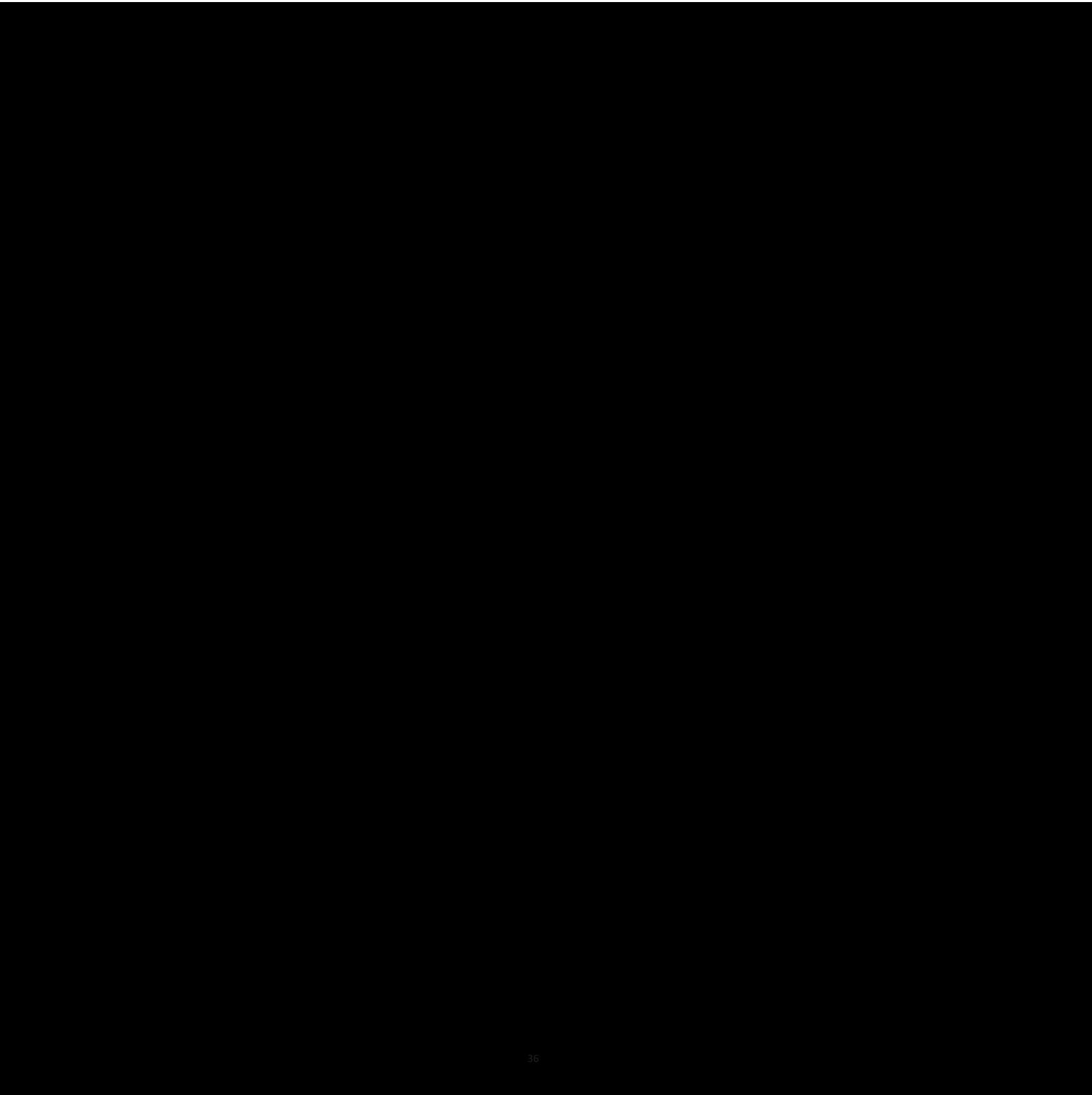
Die Bezirksidentität ist stark von Gaststätten geprägt, aber auch von Hochhaussiedlungen, Einfamilienhäuser und Industriebauten, welche sich in unmittelbarer Nähe der landwirtschaftlichen Nutzflächen befinden. Liebenau hat trotz der Lage am Stadtrand von Graz seinen ländlichen Charakter beibehalten können, was sich in ferner Zukunft jedoch als immer schwieriger erweisen wird. Bedenklich ist die wachsende Konkurrenz der Großbetriebe und Supermarktketten gegenüber den traditionellen Kleinbetrieben. Trotzdem spielen die landwirtschaftlichen Betriebe Liebenaus für die Bevölkerung eine große Rolle, da sie täglich die Marktplätze Lendplatz und Kaiser Josef Platz mit frischen Produkten beliefern.<sup>14, 15, 16</sup>

---

14 Vgl.: Dehio Seiten 207

15 Vgl.: Das andere Graz, Geschichte und Schönheit alter Grazer Vororte Seite 46, 47, 50, 55, 58

16 Vgl.: Liebenau, Geschichte und Alltag, Seite 4, 6, 8, 9, 16, 34, 35, 53, 74, 76, 77



...Umgebung

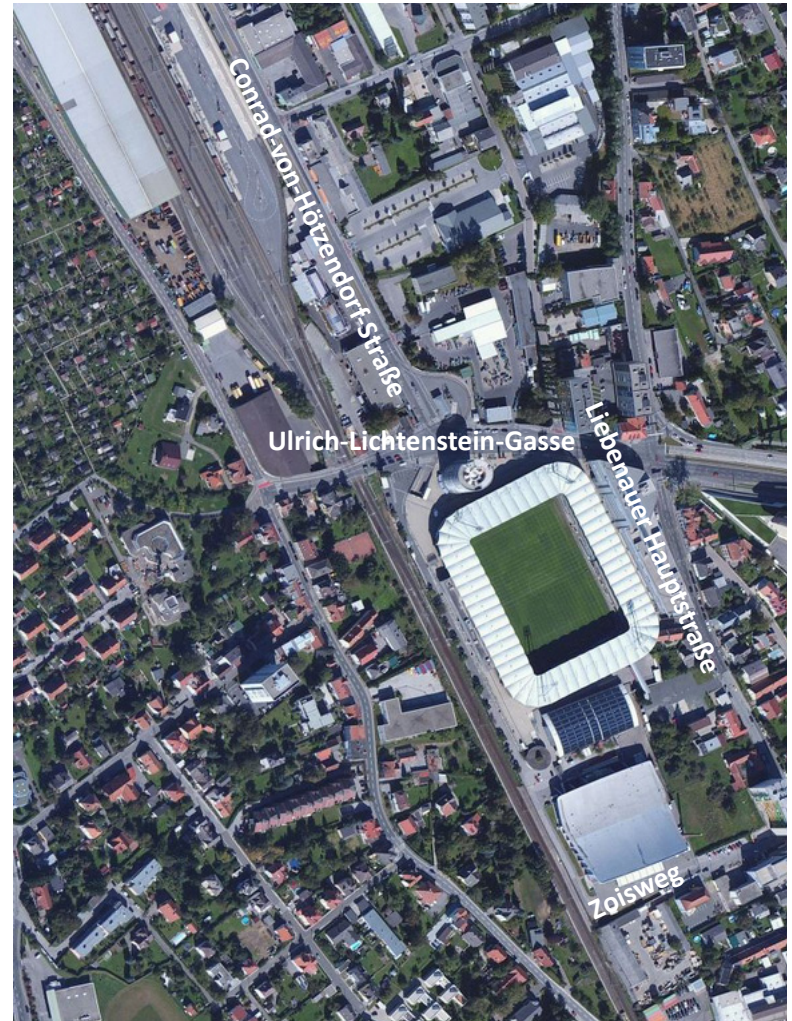
# Straßennamen

## Conrad-von-Hötzendorf-Straße

Der südlichste Teil dieser Straße gehört zum Bezirk Liebenau. Franz Conrad von Hötzendorf (1852-1925) war als Feldmarschall ein führender Feldherr Österreich-Ungarns im Ersten Weltkrieg. Er wurde zum Freiherrn und schließlich in den Grafenstand erhoben und war auch als Militärschriftsteller tätig. Der kleine Liebenauer Anteil hatte zuvor den Namen Grazer Straße.<sup>17</sup>

## Ulrich-Lichtenstein-Gasse

Diese Gasse verbindet die Bezirke Jakomini und Liebenau. Sie ist nach dem Minnesänger Ulrich von Liechtenstein (auch Lichtenstein, 1200-1275) benannt. Er war in der unruhigen Zeit des Interregnums der oberste Landrichter und Marschall der Steiermark. Ulrich von Liechtenstein griff mehrmals entscheidend in die steirische Politik ein. Bekannter ist er jedoch heute als bedeutendster Dichter der Steiermark im Mittelalter.<sup>18</sup>



<sup>17</sup> Liebenau, Geschichte und Alltag, Seite 40

<sup>18</sup> Liebenau, Geschichte und Alltag, Seite 45



### Liebenauer Hauptstraße

Den Liebenauern war es einst selbstverständlich, dass ihre Hauptstraße in Liebenau lag. Nach der Eingemeindung war dies nicht mehr selbstverständlich und so wurde 1949 dieser Name offiziell eingeführt.<sup>19</sup>

### Zoisweg

1949 wurde dieser Weg nach dem in der Nähe wohnhaft gewesenen Komponisten Johann von Zois (1861-1924) benannt. Er komponierte mit wechselndem Erfolg Opern, Operetten, Ballettstücke, Lieder und Instrumentalmusik. In Magistratsunterlagen ist jedoch von der 1908 verstorbenen Hermine Zois Freiin von Edelstein zu lesen, der im Stadtpark ein Gedenkstein errichtet wurde.<sup>20</sup>

---

<sup>19</sup> Liebenau, Geschichte und Alltag, Seite 42

<sup>20</sup> Liebenau, Geschichte und Alltag, Seite 46

Eishalle









Eishalle

# Allgemeines

Das Bundeseisstadion wurde in der Zeit 1961- 1973 nach den Plänen der Architekten B. Peneff, H. Ilgerl und H. Walch erbaut. Eröffnet wurde die Eishalle 1964 mit einem Schaulaufen, zu diesem Zeitpunkt allerdings noch ohne Dach. Die Überdachung wurde 1969 fertiggestellt und die Eishalle mittlerweile unter Denkmalschutz gestellt.<sup>21, 22</sup>

## Verwendung

- Eishockey Liga/ Meisterschaft/ Trainingsbetrieb
- Alle Hallensportarten wie Eishockey, Inline Hockey, Tennis, Basketball, Hallenfußball, Tischtennis, Radrennen, Reiten, Eiskunstlauf, Eisstocksport, Tanzturniere, Kampfsportarten (z.B. Boxen, Judo), Tierschauen und Zirkusdarbietungen
- Konzerte/ Kongresse/ Events
- Religiöse, kulturelle und politische Veranstaltungen

## Kapazität

- Hallenfußball: 3.782 Sitzplätze
- Konzert: 4.261 Sitzplätze
- Tennis: 5.000 Sitzplätze
- Eishockey: 4.034 Sitzplätze
- Höchstzulässige Personenzahl: 6.823
- Sitzplätze: 3.823
- Stehplätze auf der Eisfläche: 3.000

## Leistungsübersicht

- Bühne (max. 260m<sup>2</sup>, Höhe: 1,2m)
- Tonstudio (für beide Eisflächen)
- verschiedenste Stromanschlüsse
- hochwertige Lautsprecheranlage
- Beleuchtungsanlage von ca. 850 Lux
- VIP-Bereich für bis zu 180 Personen<sup>23, 24</sup>

<sup>21</sup> Vgl.: Das andere Graz, Geschichte und Schönheit alter Grazer Vororte Seite 55

<sup>22</sup> Vgl.: Liebenau, Geschichte und Alltag, Seite 38

<sup>23</sup> Vgl.: <http://www.mcg.at/de/eishalle>

<sup>24</sup> Vgl.: [www.hockeyarenas.net/?size=4&page=0300&c=eu&ctID=at&size=4&arena=&arOrder=arName](http://www.hockeyarenas.net/?size=4&page=0300&c=eu&ctID=at&size=4&arena=&arOrder=arName)

Stadion







Stadion

# Allgemeines

Bereits in der Zwischenkriegszeit gab es in Liebenau einen Sportplatz der Straßenbahner, welcher sich gegenüber der ehemaligen Wendeschleife befand. In den Jahren 1952 und 1956 kam es zum Ausbau des Bundesstadions, welches als Mehrzweckstadion genutzt wurde und auch für Leichtathletik ausgestattet wurde. Eine Besonderheit stellte damals die Flutlichtanlage dar, was für damalige Verhältnisse noch nicht üblich war.

Im Laufe der Zeit drangen immer mehr Stimmen des Fußballvereins, der Stadt und der Bevölkerung durch, dass das Stadion nicht mehr am aktuellen Stand der Dinge sei und eine Erneuerung angestrebt wird. Aufgrund dessen wurden 1994 die Grazer Architekten Team A mit der Neuplanung beauftragt und das Stadion von 1995 – 1997 umgebaut.

Seit der Eröffnung im Jahre 1997 konnte das Fußballstadion die Aufmerksamkeit immer wieder auf sich richten, sei es sportlicher oder musikalischer Art.<sup>25</sup>

## Verwendung

- Open-Air Konzerte
- Galas und Firmenfeiern in den VIP-Räumlichkeiten
- Tagungen, Firmenevents oder Kongresse
- Fußballspiele

## Kapazität

- Konzerte: bis 21.000 erweiterbar
- Sportevents: 15.312 Sitzplätze

## Leistungsübersicht

- Spielfeldausmaß: 72x105m
- Rasenfläche: 79x105m (ca. 9.000m<sup>2</sup>)
- 640 Parkplätze (Stadiontiefgarage)
- Tribünenüberdachung/ Beleuchtung
- 9 Buffets
- 15 WC-Einheiten
- Flutlichtanlage (1.200 Lux)
- Video- und Audioanlage<sup>26</sup>

<sup>25</sup> Vgl.: Liebenau, Geschichte und Alltag, Seite 37

<sup>26</sup> Vgl.: [http://www.mcg.at/de/upc\\_arena](http://www.mcg.at/de/upc_arena)





...Planungsbereich



## Lage

Durch die auffallende Lage direkt am Stadion und der Stadteinfahrt zu Graz ist das Grundstück für die Bevölkerung und Touristen leicht zu finden. Bei dem Bauplatz handelt es sich um eine 25.000 m<sup>2</sup> große Gewerbefläche, welche an der ehemaligen Endstation bzw. Umkehrschleife der Straßenbahnlinie 4 liegt, aber auch unweit vom Grazer Ostbahnhof, der Autobahn A2 und dem Flughafen. Hauptverkehrsadern wie die Conrad-von-Hötzendorf-Straße, Liebenauer Hauptstraße und Münzgrabenstraße schneiden sich am Kreuzungspunkt Stadion. Somit ist das Gebiet verkehrstechnisch bereits sowohl an das regionale als auch an das internationale Netz angebunden.





Blick Richtung Grazer Innenstadt

# Verkehr

Bus, Bahn und Bim erschließen das Liebenauer Gebiet rund um Stadion und Eishalle bereits recht gut. Durch die Eröffnung des Shopping Centers Murpark wurde die Straßenbahnlinie 4 bereits am Stadion vorbei verlängert und bietet an der Endstation eine Park&Ride Anbindung.

Am Stadionareal existiert bereits eine Haltestelle an der Ostbahn- Trasse der ÖBB, welche von den S-Bahnen, S3 und S31, angefahren werden können. Die Verbindung hat viel Potenzial, könnte eine rasche Fahrt auf der Strecke Hauptbahnhof – Stadion Liebenau gewährleisten und die städtischen öffentlichen Verkehrsmittel an Tagen mit Großveranstaltungen stark entlasten, da die Strecke in weniger als 10 Minuten zurückgelegt wird.

Mit dem Auto kann man auch nicht über die Erreichbarkeit klagen, direkt am Stadion läuft der Südautobahn Zubringer aus, aber auch an Parkmöglichkeiten mangelt es nicht, befindet sich doch eine Tiefgarage unter dem Stadionkomplex, welche über die Liebenauer Hauptstraße und Conrad-von-Hötzendorf-Straße erreichbar ist.

Die Gegend bis zum Stadion hin ist sehr gut mit Fahrradwegen ausgestattet. Man kann jedoch auch ab dem Stadion/ der Eishalle feststellen, dass hier bereits der Stadtrand beginnt und die Stadtstruktur ins ländliche übergeht und es kaum mehr eigene Fahrradwege gibt.

An Gehwegen mangelt es ebenso nicht, die Gehwege an der Conrad-von-Hötzendorf-Straße sind bedauerlicherweise nicht ansprechend gestaltet. Obwohl die Stadtbezirke Jakomini und Liebenau im Großen und Ganzen recht gut mit Grünflächen bestückt sind, bewegt man sich hier eher durch einen Verkehrsdschungel.



A2 Zubringer und Pachleitner Headquarter

# Bauplatz

Der Bauplatz ist an einem der Haupteingangspunkte gelegen, repräsentiert den Eingang zur Stadt für Einheimische, Pendler, Besucher und Touristen. Die nähere Umgebung bezeugt das Potenzial des Planungsgebiets, welches verkehrstechnisch sowohl bestens mit der Inneren Stadt als auch mit der Umgebung verbunden ist und noch weiter ausgebaut werden kann. Des Weiteren befinden sich bereits das städtische Fußballstadion, die Eishalle, die Stadthalle, die neue Messehalle mitsamt dem Messegelände aber auch das Einkaufszentrum Murpark in unmittelbarer Nähe, die alle bereits an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden sind.

Bedeutend ist die Nord-Süd Ausrichtung der Bebauung, welche parallel arrangiert ist, sowie die Raumstruktur des Gleisareals für Fracht und Güter, die Conrad-von-Hötzendorf-Straße als Haupteingangssachse und Münzgrabenstraße als zweite Einfahrtsschneise. Das lose und zersplitterte Arrangement der Gebäude verspricht eine Unmenge an Potential für Veränderungen.

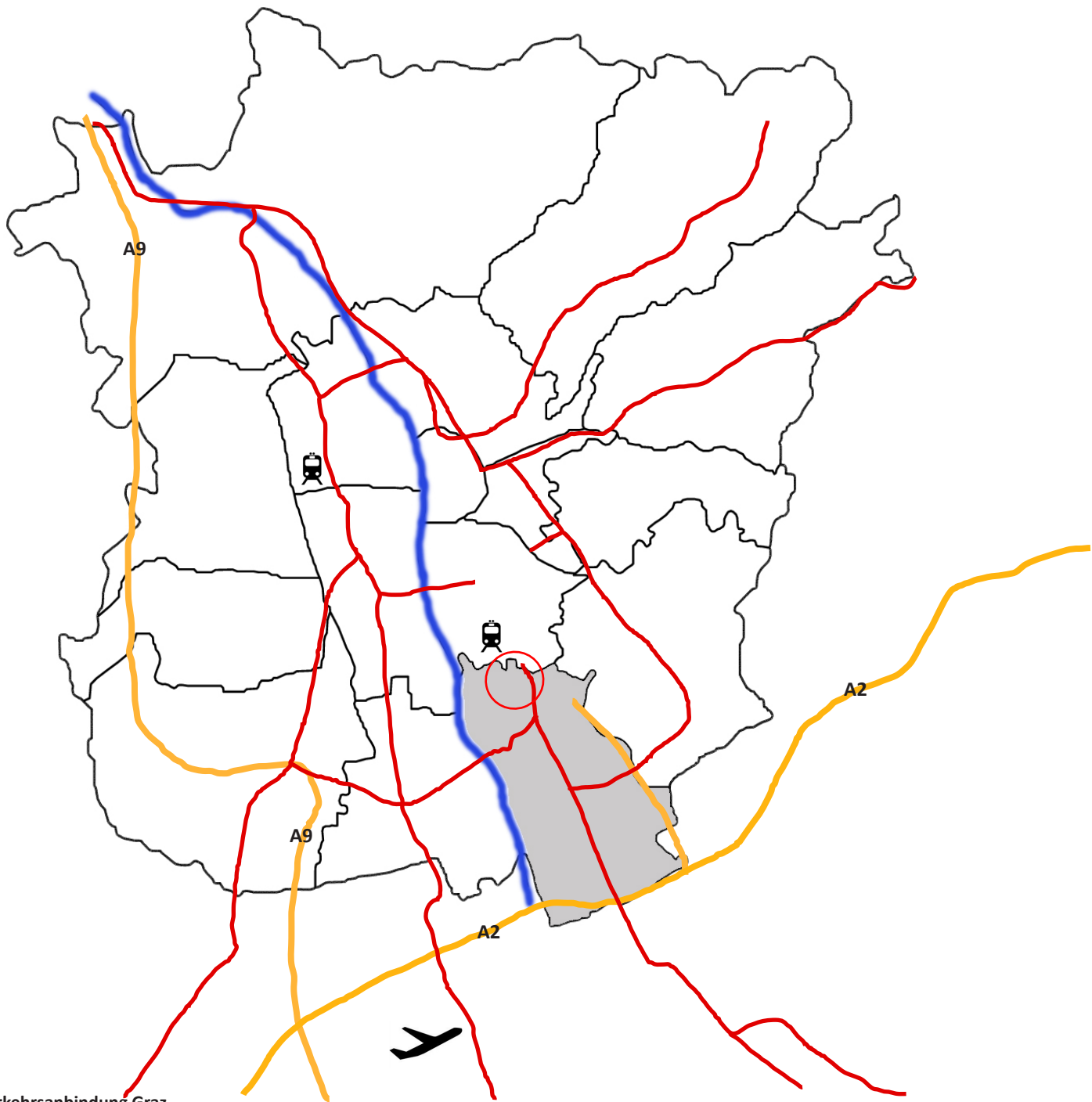
Momentan macht das Stadtviertel um Stadion und Eishalle einen eher tristen Eindruck, obwohl es doch eigentlich als Eingangsportale zur Stadt Graz Gegenteiliges übernehmen sollte.

Im Bereich des Planungsgebietes schätze ich die Lebensqualität geringer ein als in anderen Grazer Vierteln, da es sich hier um die Einfahrt zu Stadt handelt und somit erhöhtes Verkehrsaufkommen resultiert, was wiederum zu erhöhten Feinstaubwerten führt.

Handlungsbedarf besteht in diesem Gebiet bezüglich des Verkehrs, da die Autobahn direkt in diesen Bereich der Stadt mündet. Hier resultieren große Geschwindigkeitsunterschiede, welche weit vor der Einfahrt zur Stadt reduziert werden müssen.

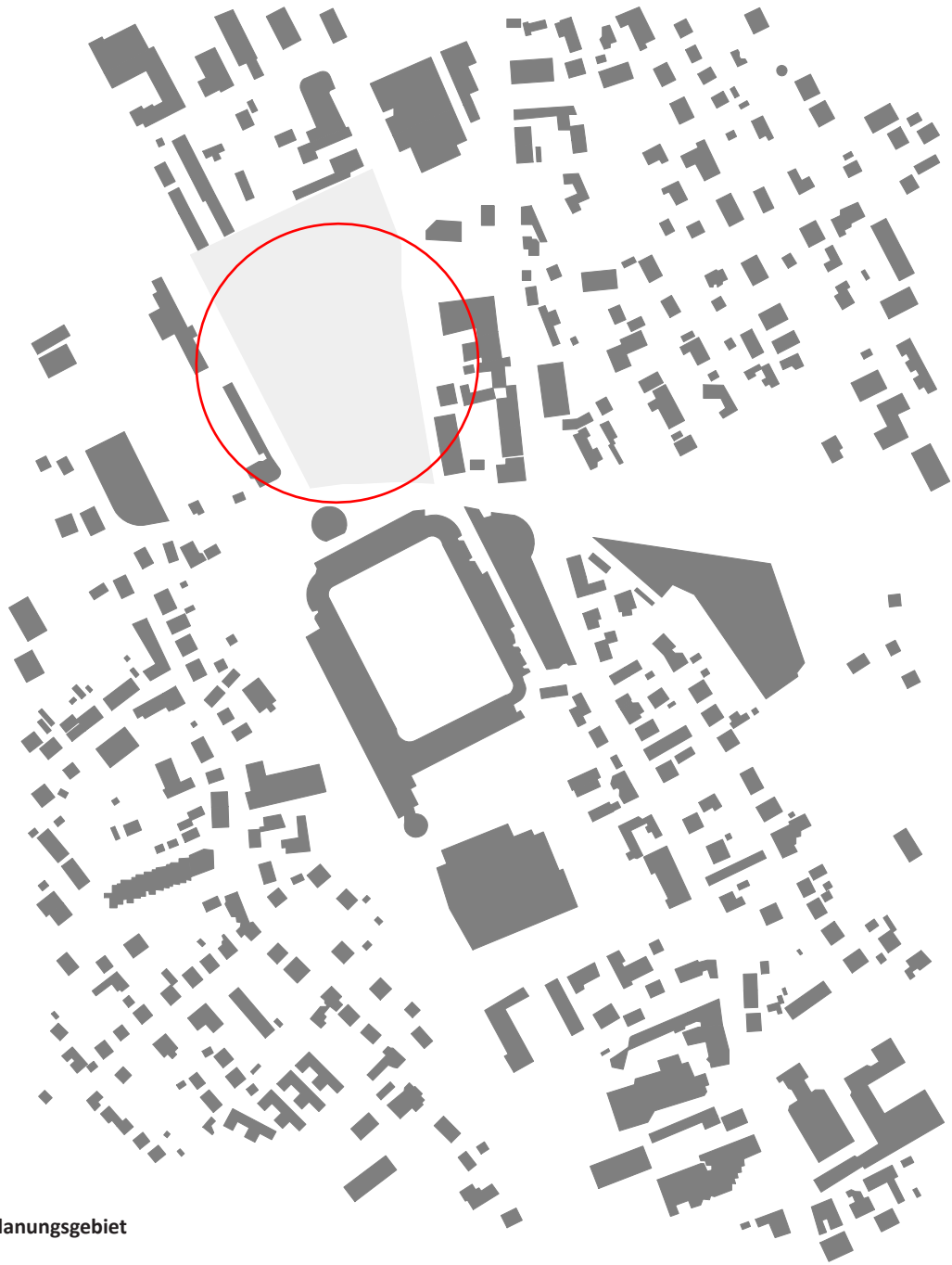
Die Liebenauer Hauptstraße gilt zwar als „Lebensader“, trägt allerdings nicht zur Verbesserung der Luftgüte bei. Weitere Luftverschmutzer wie die Autobahn im Süden und der Autobahnzubringer im Osten, sollen durch den Südgürtel entschärft werden. Es herrscht hier zweifellos noch mehr Handlungsbedarf.

In Liebenau herrschen nicht nur Probleme wirtschaftlicher Natur, ebenso im Verkehr, aber auch während der sportlichen Veranstaltungen in Stadion und Eishalle. Die aktuellen Probleme sollten nicht ignoriert werden, da sie in vielerlei Hinsicht prägend für den Bezirk sind und zum Gesamtbild beitragen.



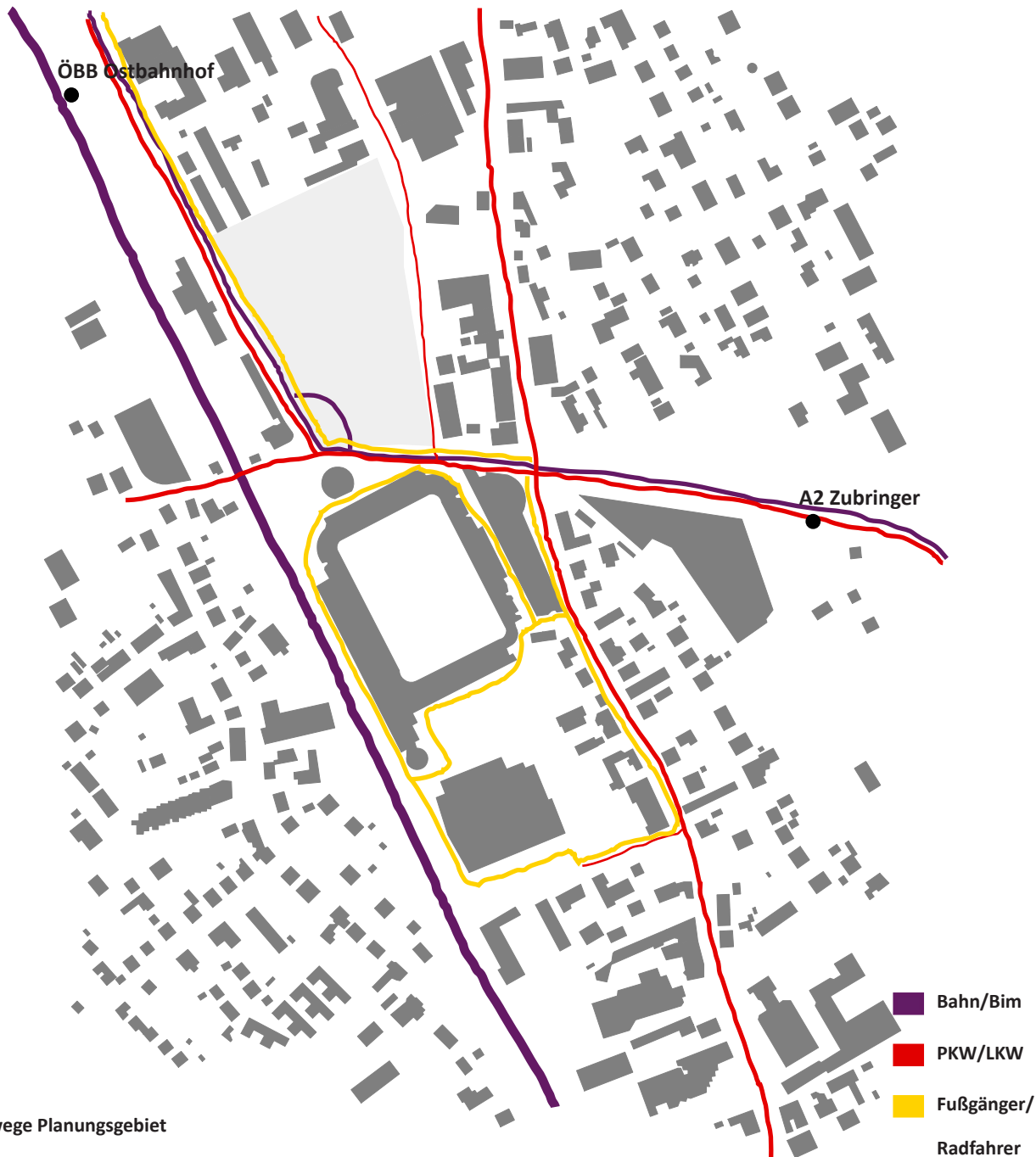
Verkehrsanbindung Graz





Schwarzplan Planungsgebiet

Verkehrswege Planungsgebiet





Tiefgarage Stadion

640 Parkplätze



Park&Ride Murpark

480 Parkplätze

Parkmöglichkeiten Planungsgebiet



sportliche Einrichtungen Planungsgebiet



**Grünflächen Planungsgebiet**



...Entwurf





# Entwurfsvoraussetzungen

Der Sportpark und das Sportmuseum sollen ein neuer Treffpunkt des Bezirks Liebenau sein und somit zur Identitätsentwicklung beitragen. Sie sollen gleichermaßen für sport- und kulturinteressierte Besucher anziehend wirken. Sport ist das Hauptthema, sei es nun aktiv beispielweise beim Volleyball oder passiv beim historischen Museumsrundgang.

Um den Wünschen der Bevölkerung nach mehr Grünraum, einer besseren Lebensqualität und gesünderen Lebensweise nachgehen zu können, bedarf es in erster Linie einer Verkehrsentslastung im Planungsgebiet. Somit kann ein verkehrsberuhigter Ort mit den bereits erwähnten Verbesserungsvorschlägen entstehen.

Ein Naherholungsgebiet für Jedermann inmitten des „grauen Weges“, der Conrad-von-Hötzendorf-Straße bis hin zum Autobahnzubringer, ist erstrebenswert, da es wieder Leben in den Bezirk Liebenau bringt, sei es nun in sportlicher oder kultureller Hinsicht oder einfach nur als Blickfang an der Stadteinfahrt zu Graz.

Der zunehmenden Verbauung in Liebenau soll durch die Entstehung eines großen öffentlichen Platzes entgegengewirkt werden. Der gesamte Komplex des Sportparks und Museums ist öffentlich zugänglich und als urbane Zone gestaltet.

# Neugestaltung

Da der Standort in Liebenau vielversprechende Rahmenbedingungen bietet, war dieser für mein Vorhaben nahezu perfekt. Das Ziel der Neugestaltung ist, auf die Bedürfnisse der Bewohner einzugehen und den Ort für die kommenden Generationen lebenswerter zu machen.

Es soll ein Ort entstehen, der sowohl von der jungen Bevölkerung als auch von der alten genutzt wird, Geist und Körper anspricht und fordert.

Im Entwurf spielt die Natur eine wichtige Rolle. Die Grünfläche am Bebauungsgebiet soll ein Ort der Ruhe sein, der zum Spaziergehen einlädt und einen ästhetischen Genuss bildet. Der Park verbindet das Viertel mit einem neuen Stadtteil, der Peripherie. Mit dem Park sollen die Umweltbedingungen des Viertels verbessert werden und ein Erholungsgebiet für die Bevölkerung geschaffen werden. Architektur soll sinnliche Empfindungen, wie wir sie in der Natur erleben, möglich machen.

Zur Wahl des Materials ist zu erwähnen, dass hauptsächlich der Faktor Natur ausschlaggebend war. Die stehende Holzfasade ist witterungsbeständig und zieht sich einheitlich über den ganzen Komplex. Große Glasflächen stellen Blickbeziehung zwischen Innen- und Außenbereich her und lassen dadurch Kommunikation in beiden Richtungen zu.

Äußerst wichtig ist meiner Meinung ein Nutzungskonzept für das ganze Gebiet rund um das Stadion. Wirtschaftlich gesehen, können sich Betriebe auf Dauer nicht halten, wenn nur an Spieltagen hohe Kundenfrequenzen zu verzeichnen sind. Momentan gibt es abseits des Fußballs und Eishockeys wenige Gründe seine Freizeit in Liebenau zu verbringen.

Dem soll durch den Sportpark und das Sportmuseum entgegengewirkt werden, da sie das Potential haben nicht nur die ansässige Bevölkerung, sondern auch Touristen anzuziehen. Wenn man nun Stadion und Eishalle besser vermarktet und beispielsweise Führungen durch die Bauten anbietet, kann sich in Liebenau tatsächlich der sportliche Hotspot von Graz bilden und gleichzeitig die Funktion als symbolisches Portal zur Stadt übernehmen. Die Bauten sollten für Besucher offen stehen und sich in die Liste der Grazer Sehenswürdigkeiten eintragen.

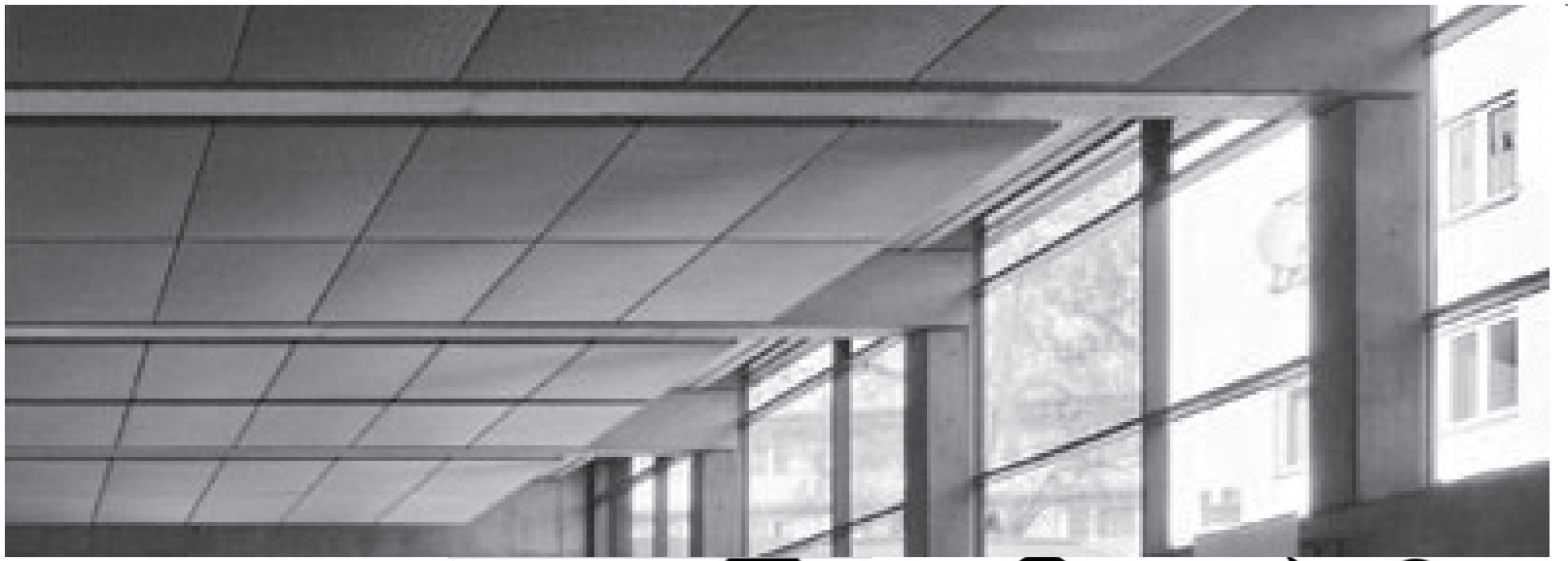
Um das Gebiet freundlicher zu gestalten, muss in erster Linie der Verkehr in diesem Gebiet beruhigt werden, was sich an diesem Punkt als nicht so einfach erweist. Da ein Autoverbot das Verkehrsproblem nur an die angrenzenden Straßen verlagern würde, muss dieser Konflikt anders gelöst werden und zwar mit einer Unterführung ab dem Autobahn Zubringer Höhe Pachleitner Headquarter bis hin zur Grundstücksgrenze des Planungsgebietes in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße. Für PKWs/LKWs könnte eine solche Unterführung sehr viel Zeit einsparen, da gerade im Bereich des Stadions mehrmals täglich Stauentwicklungen zu erkennen sind. Die beiden Kreuzungsbereiche begünstigen dieses Problem auch noch.

Die Autofahrer sollen jedoch nicht komplett ausgeschlossen werden, soll hier doch ein neuer Ort der Begegnung entstehen. Es besteht in beiden Richtungen, stadtein- und auswärts, die Möglichkeit den gewohnten Weg oberirdisch zu befahren, man muss sich nur an reduzierte Geschwindigkeiten von maximal 30km/h halten.

Regional ist das Gelände bereits sehr gut an das öffentliche Nahverkehrsnetz angebunden, einzig die Anfahrt mit den ÖBB muss ausgebaut werden. S- Bahnen werden zwar angepriesen, fahren allerdings täglich an der Haltestelle Stadion vorbei. Auch hier herrscht dringender Handlungsbedarf, da die Strecke Hauptbahnhof- Stadion großes Potenzial besitzt.

Parkmöglichkeiten existieren mit 480 Stellplätzen im Park&Ride Murpark, aber auch in nächster Nähe und zwar in der Tiefgarage des Stadions mit 640 Stellplätzen. Vereinzelt kann man den Straßen entlang noch öffentliche Parkplätze auffinden. Im nördlichen Bereich des Planungsgebiets werden 150 neue Stellplätze für die Besucher des Sportparks- und Museums zur Verfügung gestellt. Natürlich gibt es auch für Radfahrer Abstellmöglichkeiten, und zwar direkt am Haupteingang.





# Nutzungskonzept Sportpark Innen

In der Mitte der Westseite befindet sich der Haupteingang, wo sich das geräumige Foyer mit der Information erstreckt. Das Foyer ist zugleich die vertikale Haupterschließungsachse. Richtung Norden gelangt man sowohl von innen als auch von außen in die Sporthallen, welche um 1,5m in ein Untergeschoß versetzt sind. Somit nehmen die Hallen mit ihren 2430m<sup>2</sup> im Erdgeschoß und 1. Obergeschoß Luftraum in Anspruch.

Im 2. Obergeschoß stehen noch weitere Sporteinrichtungen zur Verfügung, beispielsweise Squashhallen, ein Tanzstudio und Gymnastikräume für Yoga- und Pilates- Kurse. Darüber hinaus befinden sich auf dieser Gebäudeebene noch Räumlichkeiten für einen Arzt, Personal und die Verwaltung.

Der Gastronomiebereich, Restaurant und Bar, befindet sich im 3. Obergeschoß mit einer schönen Aussicht, um für beide Besuchergruppen gleichermaßen, aber auch für Laufkundschaft attraktiv und zugänglich zu sein. Vom Restaurant aus, hat man bei schönem Wetter die Möglichkeit die Terrasse zu nutzen, wo man einen Blick über den gesamten Außenbereich, Stadionturm und das Stadion selbst hat.

# Nutzungskonzept Sportpark Außen

Der Außenbereich wird durch Wegeführungen in sechs Teile untergliedert und soll von den Menschen vor Ort bespielt werden.

Die ersten beiden Bereiche, welche im Norden direkt an die Sporthallen anschließen, widmen sich dem Thema Funsport. So ist es beispielsweise möglich an der Fassade der Halle Klettern zu lernen und zu perfektionieren. Des Weiteren stehen in diesem Bereich Kuben, Kästen und Balken in verschiedenen Höhen und Breiten für Parcours Begeisterte und Anfänger zur Verfügung. Diese Kuben können auch für Crossboccia genutzt werden, beziehungsweise die Freiflächen für Badminton, Frisbee und Boccia.

In der Mitte befindet sich eine mit Bäumen bepflanzte Wiese zum Sitzen, Liegen, Entspannen, Picknicken oder einfach um die Sonne zu genießen. Die Bäume können mit Hilfe einer Slackline zum Sport treiben genutzt werden.

Der künstlerische Teil, welcher am Haupteingang situiert ist, soll zum Einen den Besucher die Möglichkeit bieten auf den S-P-O-R-T Buchstaben Platz zu nehmen und eine Verschnaufpause einzulegen, zum Anderen auch Künstlern Platz geben, um auf aktuelle Ausstellung aufmerksam zu machen.

Beachsport ist ebenfalls vertreten und kann auf zwei Feldern im südlichen Teil des Außenbereiches ausgeübt werden. Angefangen beim Beachminton, über Beachsoccer, Beachtennis, Beachvolleyball bis hin zum Beachbasketball stehen den Besuchern viele Möglichkeiten offen.

Auch für die kleinsten Besucher ist gesorgt. Entlang am Außenbereich des Museums schlängelt sich ein Kinderspielplatz bis an die Grundstücksgrenze.







# Nutzungskonzept Sportmuseum Innen

## Foyer

Das Foyer übernimmt den Part des Verbindungsstückes in vertikaler und horizontaler Ebene zwischen Sportpark, Sportmuseum und dem Außenbereich. Es bildet über drei Geschoße sozusagen Kern und Verteiler des Gebäudekomplexes. Gleichzeitig soll es jedoch zum Verweilen einladen und bietet in einer Lounge Sitzgelegenheiten.

Im Erdgeschoß gibt es eine Information mit Ticketschalter für das Museum. In unmittelbarer Nähe zur Information befinden sich Toiletten und Garderoben. Das Foyer fungiert vom Erdgeschoß bis in das 2. Obergeschoß als Schnittpunkt der Erschließung.

## Shop

Sowohl vom Park als auch vom Foyer zugänglich, erstreckt sich im Erdgeschoß ein Shop für Sportbekleidungen, Sportequipment, aber auch für Souvenirs des Museums und von Graz.

## Cafe

Im östlichen Teil des Gebäudes, zieht sich gegenüber des Shops, über die gesamte Länge des Museums ein Cafe, welches Zutritt zu einem ruhigen Gastgarten gewährt und bei der ein oder anderen Tasse Kaffee zum Verweilen einlädt.

## Museum - Österreichische Sportgeschichte

Im 1. Obergeschoß des Museums begibt man sich auf eine sportliche Zeitreise. Im Rundgang wird die österreichische Sportgeschichte ab dem 19. Jahrhundert bis hin zur Gegenwart abgehandelt. Die Ausstellungsräume sind interaktiv gestaltet, so dass die Besucher an den Sportereignissen mit Hilfe von Multimediaprogrammen, teilnehmen können.

## Museum - Österreichische Sportler

Ein Geschoß höher trifft man auf alte Bekannte des österreichischen Sports, sei es im Winter- oder Sommersport, Ball-, Renn- oder Kampfsport, in der Luft oder im Wasser, alle namhaften Vertreter der Alpenrepublik sind hier anzufinden.

## Nutzungskonzept Sportmuseum Außen

Der Außenbereich ist das Herzstück dieses Gebäudeteiles. Hier gibt es im Anschluss zum Cafe einen großzügig angelegten Gastgarten, aber auch freie Grünflächen mit Bäumen und Sitzmöglichkeiten, um einfach nur zu entspannen oder den Tag zu genießen. Demzufolge fungiert dieser Bereich in gleicher Weise als Aufenthalts- und Kommunikationsfläche, weiterer Eingang und als Gegenteil zum Außenbereich des Sportparks als ruhige und abgeschiedene Rückzugsmöglichkeit.

# Raumprogramm

## Sportpark

### UG

Sporthalle 1  
Sporthalle 2  
Geräteraum  
Umkleide  
WC Damen/ Herren  
Duschen Damen/ Herren

### EG

Sporthalle 1  
Sporthalle 2

### 1. OG

Sporthalle 1  
Sporthalle 2  
Zuschauergalerie

### 2. OG

Squash Hallen  
Umkleide  
WC Damen/ Herren  
Duschen Damen/ Herren  
Arzt  
Verwaltung  
Aufenthaltsräume Personal  
Tanzstudio  
Gymnastikräume

### 3. OG

Terrasse  
Squash Zuschauergalerie  
Bar  
Restaurant  
Küche  
Lager  
WC Damen/ Herren  
Konferenzräume

## Foyer

### EG

Information  
Kassa  
Garderobe  
Lounge  
WC Damen/ Herren  
Technikraum

### 1. OG

Lounge  
WC Damen/ Herren

### 2. OG

Lounge  
WC Damen/ Herren

## **Sportmuseum**

### **EG**

Shop

Cafe

Lager

Technikraum

WC Damen/ Herren

Gastgarten

### **1. OG**

Museum - Österreichische Sportgeschichte 19. Jahrhundert

- Gegenwart

Archiv

WC Damen/ Herren

### **2. OG**

Museum - Österreichische Sportler

Archiv

WC Damen/ Herren

## **Außenbereich**

### **Bereich 1 + 2**

Funsport: Crossboccia, Klettern, Parcours, Frisbee

### **Bereich 3**

Grünfläche, Slackline

### **Bereich 4**

Kunst, Erholung

### **Bereich 5**

Beachsport (Volleyball, Basketball, Soccer, Tennis, Badminton)

### **Bereich 6**

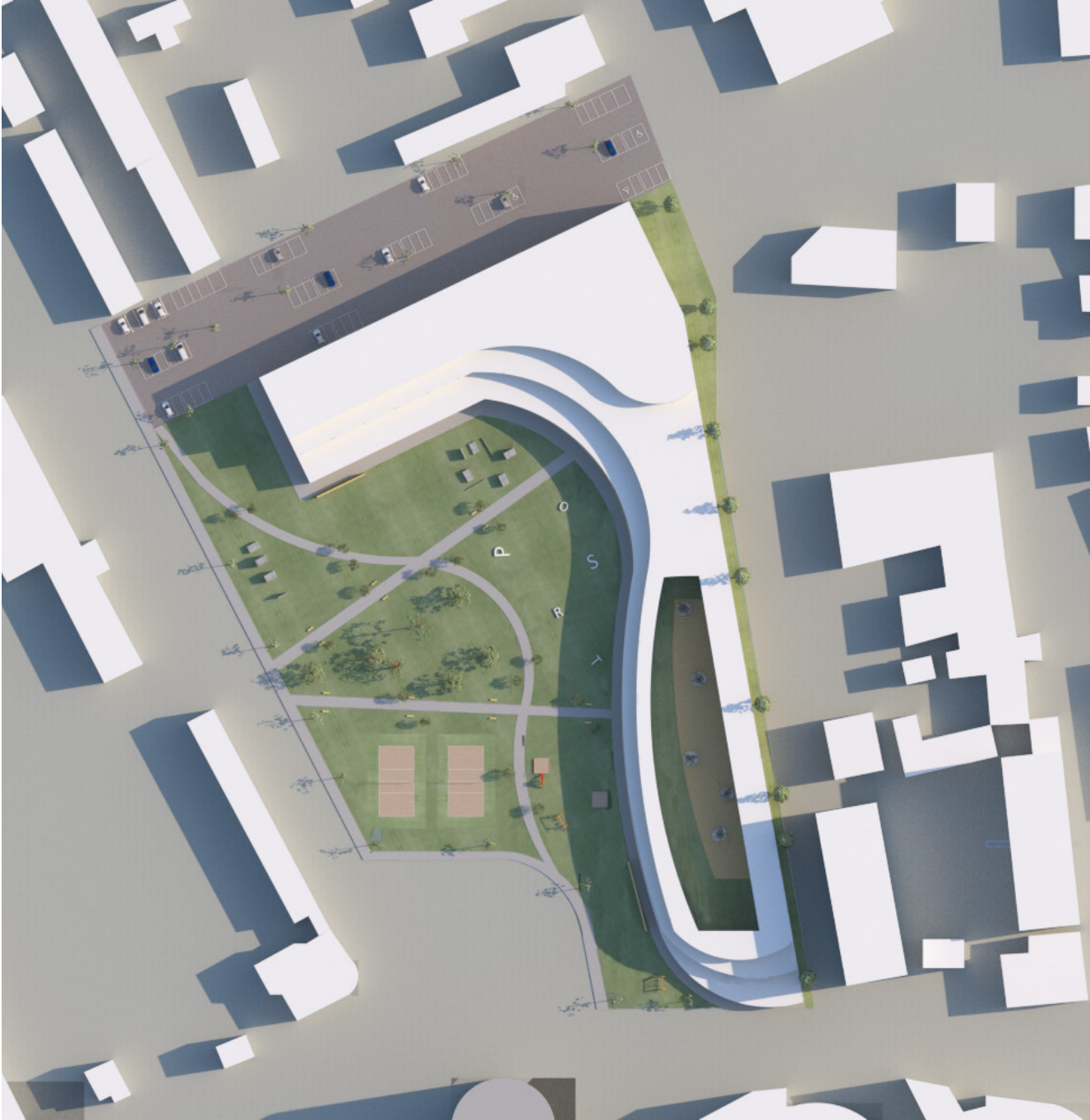
Kinderspielplatz

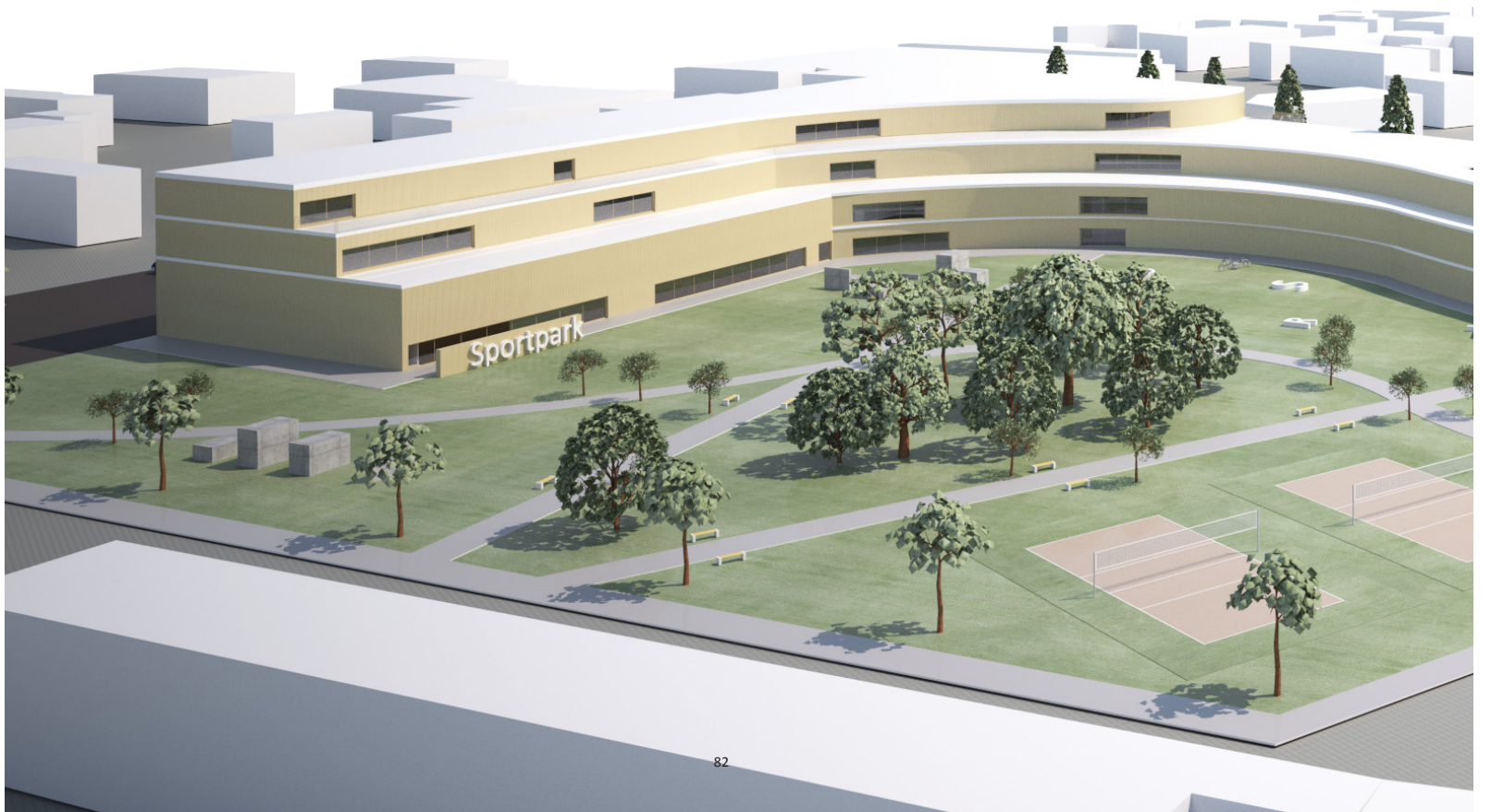


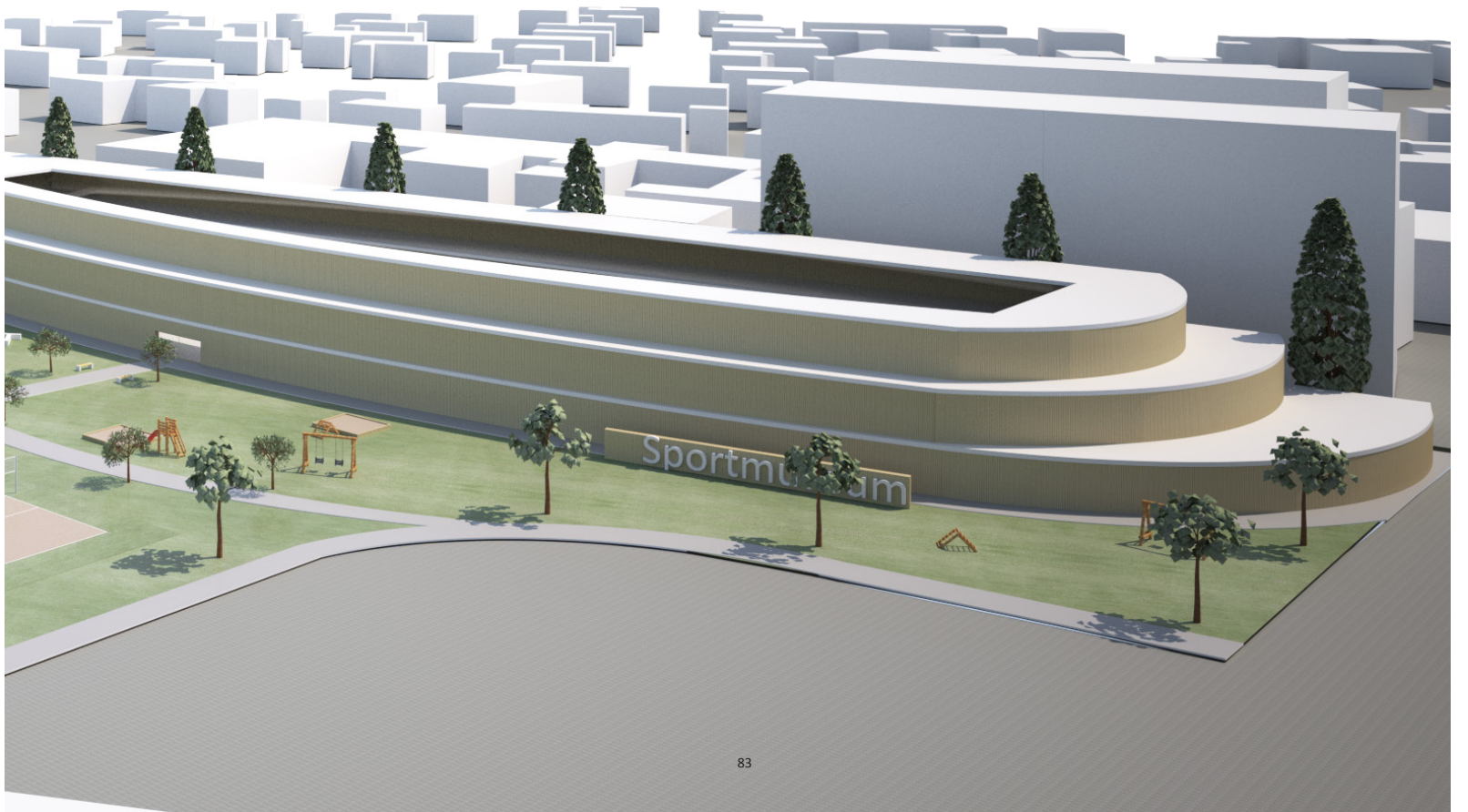
...Visualisierungen

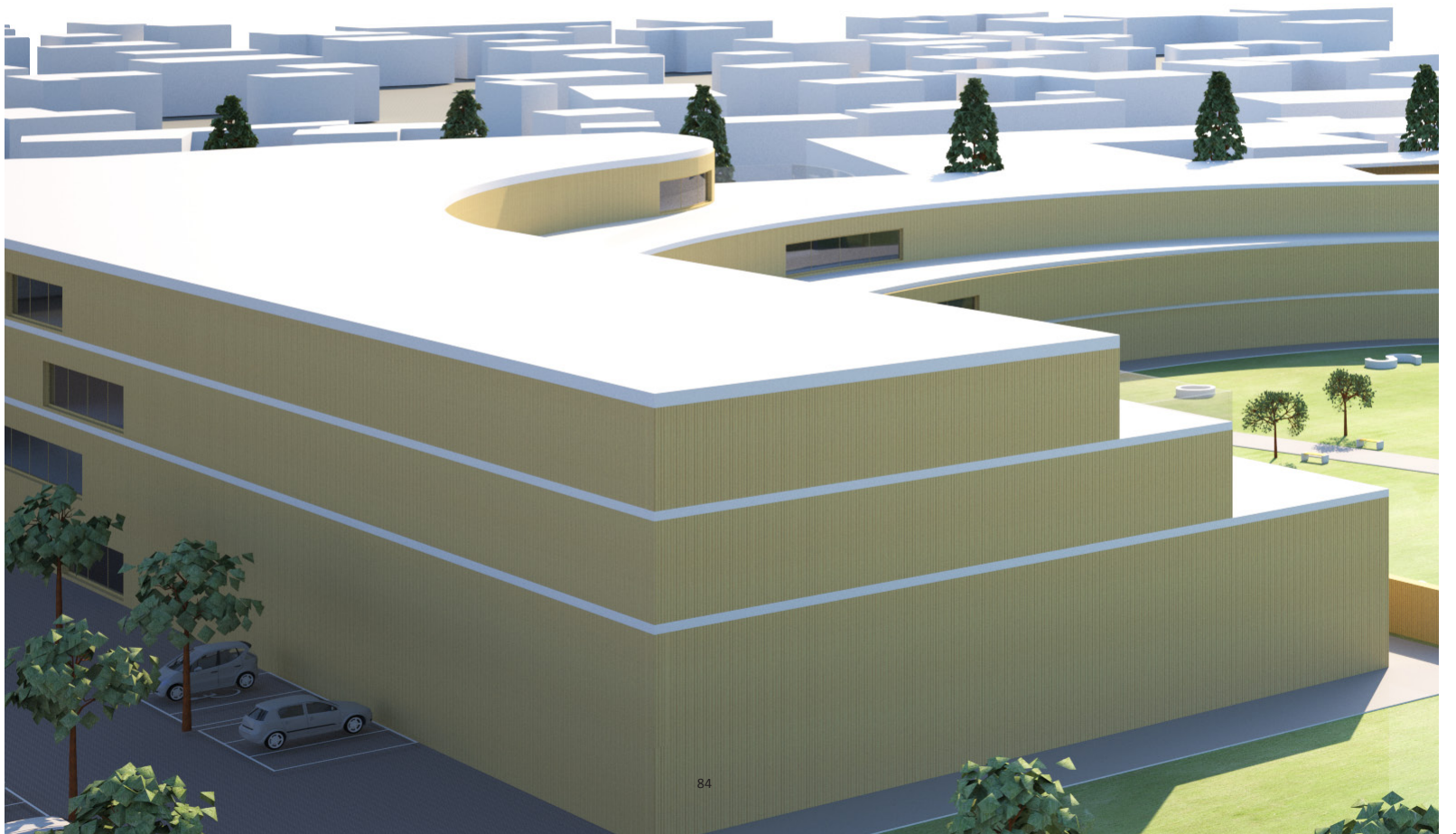


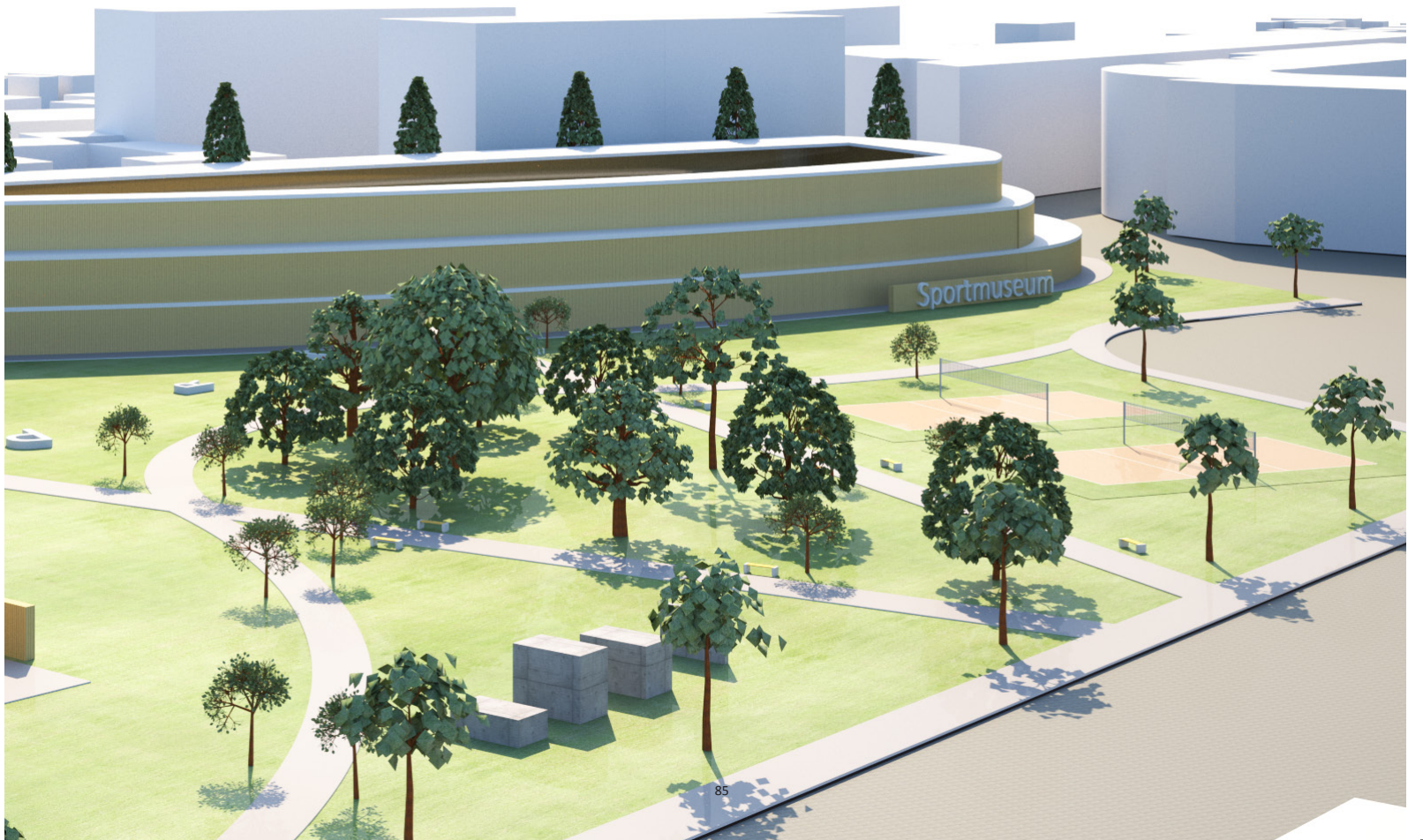














...Anhang





## Literaturverzeichnis

1. Das andere Graz; Geschichte und Schönheit  
alter Grazer Vororte  
Georg Kodolitsch/ Heimo Widtmann  
Verlag für Sammler, Graz 1980
2. Dehio- Handbuch; Die Kunstdenkmäler  
Österreichs; Graz  
Verlag Ferdinand Berger& Söhne Ges.m.b.H.
3. Liebenau, Geschichte und Alltag  
Gerhard M. Dienes/ Karl A. Kubinzky  
Verlag für Sammler, Graz 1992
4. Mit dem Ballon über Graz  
Karl Albrecht Kubinzky  
Leykam Buchverlagsgesellschaft m.b.H.,  
Graz 1991
5. Stadtverkehrsplanung; Grundlagen,  
Methoden, Ziele  
Gerd Steierwald/ Hans Dieter Künne/  
Walter Vogt  
Springer Verlag, Berlin Heidelberg 2005

## Quellenverzeichnis

- [http://www.sagen.at/texte/sagen/oesterreich/steiermark/div/Graz\\_Namen.html](http://www.sagen.at/texte/sagen/oesterreich/steiermark/div/Graz_Namen.html)  
zugegriffen: 27.02.2013
- <http://www.graz.at/cms/ziel/606777/DE/>  
zugegriffen: 06.02.2013
- <http://www.graz.at>  
zugegriffen: 31.01.2013
- <http://www.mcg.at/de/eishalle>  
zugegriffen: 05.02.2013
- <http://www.hockeyarenas.net/?size=4&page=0300&c=eu&ctID=at&size=4&arena=&arOrder=arName>  
zugegriffen: 05.02.2013
- [http://www.mcg.at/de/upc\\_arena](http://www.mcg.at/de/upc_arena)  
zugegriffen: 05.02.2013

# Abbildungsverzeichnis

S.10+11: Graz mit Blick auf den Uhrturm

Eigenaufnahme 2013

S.14: Luftaufnahme Graz

<https://www.viamichelin.at>

zugegriffen: 22.04.2013

S.15: alte Postkarte Graz

<http://www.donaumonarchie.com/>

zugegriffen: 31.01.2013

S.16,17: Karten geografische Lage Graz

Eigengrafik 2013

S.18: Blick auf Graz

Eigenaufnahme 2013

S.19: Blick auf das Grazer Bergland

Eigenaufnahme 2013

S.20: Grazer Bergland vom Schöckl

Eigenaufnahme 2012

S. 22: Grazer Wappen

<http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74836981/DE/> zugegriffen: 15.04.2013

S.23: Karte Österreich

Eigengrafik 2013

S.24: Blick auf Graz und den Schlossberg von Gösting

Eigenaufnahme 2012

S.25: Gebirgszüge Steiermark

<http://gis2.stmk.gv.at/atlas/%28S%28qaudwzbptntgxnapar0ftf55%29%29/init.aspx?karte=gel&ks=das&cms=da&massstab=800000> zugegriffen: 06.02.2013

S.30: Luftaufnahme Liebenau

<http://www.viamichelin.at/> zugegriffen: 16.04.2013

S.32: Stadionturm

Eigenaufnahme 2013

S.34: Schloss Liebenau

<http://www.johannpuchmuseum.at/wp001/einige-grazer-bezirke/> zugegriffen: 07.02.2013

S.38, 39: Luftaufnahme Liebenau

<http://www.viamichelin.at/> zugegriffen: 16.04.2013

S.40+41, 42: Eishalle

Eigenaufnahme 2013

S.44+45, 46: Stadion

Eigenaufnahme 2013

S.51: Haltestelle Stadion Liebenau

Eigenaufnahme 2013

S.52: Blick Richtung Grazer Innenstadt

Eigenaufnahme 2013

S.54: A2 Zubringer und Pachleitner Headquarter

Eigenaufnahme 2013

S.56: Verkehrsanbindung Graz

Eigengrafik 2013

S.57: Schwarzplan Graz Liebenau

Eigengrafik 2013

S.58: Verkehrswege Planungsgebiet

Eigengrafik 2013

S.59: Parkmöglichkeiten Planungsgebiet

Eigengrafik 2013

S.60: sportliche Einrichtungen Planungsgebiet

Eigengrafik 2013

S.61: Grünflächen Planungsgebiet

Eigengrafik 2013

S.68,69: Sportpark

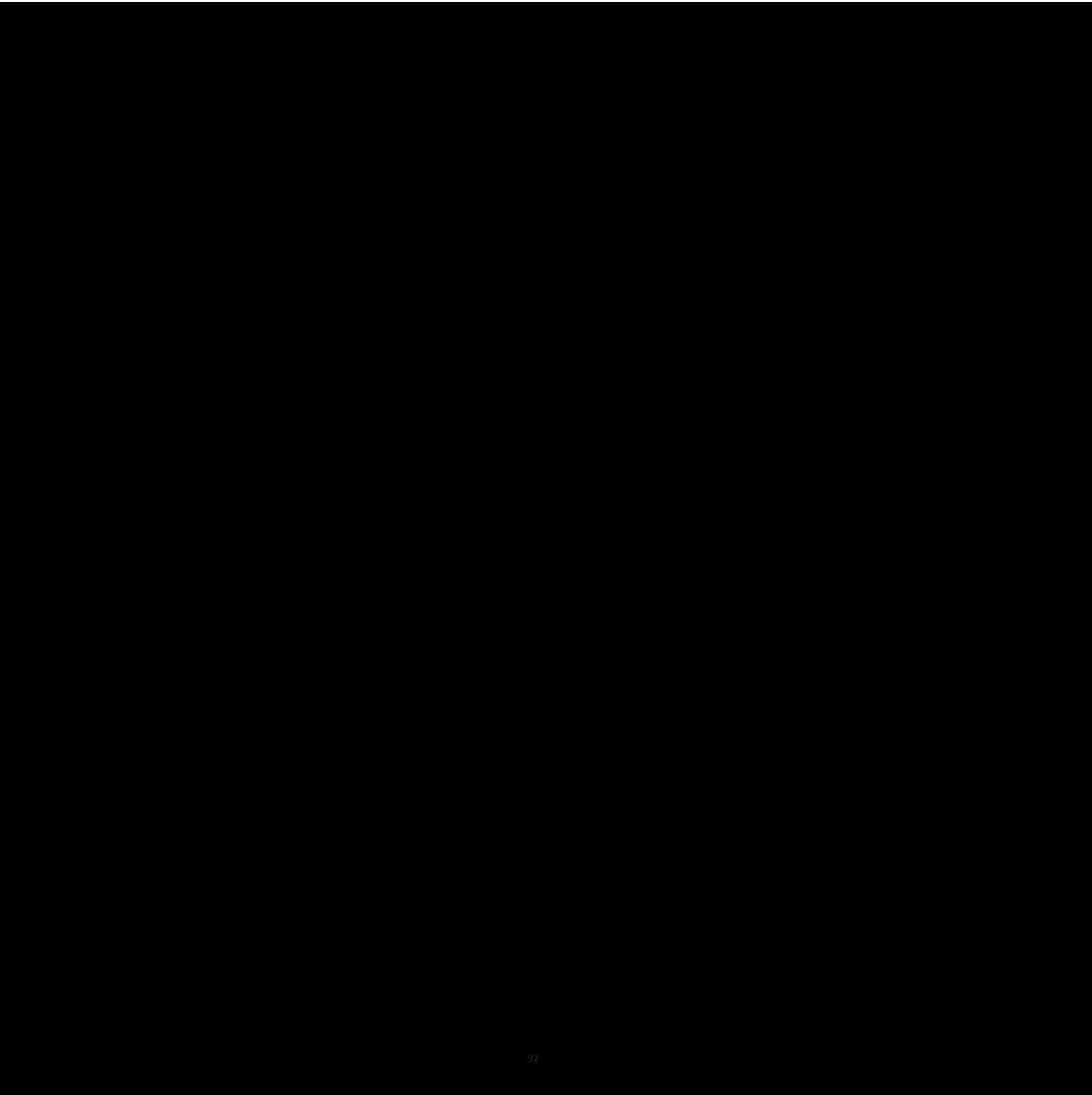
Eigengrafik 2013

S.72,73: Sportmuseum

Eigengrafik 2013

S.81-85: Visualisierungen

Eigengrafik 2013



## Danke

... an meine Familie und Freunde, speziell an meine Eltern, Alex, Brini und Harald, die mich nicht nur während meiner Studienzeit/ bei meinem Studium unterstützt haben und mir auch sonst in jeder Hinsicht mit Rat und Tat zur Seite/ hinter mir standen

... an meinen Betreuer Joost Meuwissen, für die zielführende Kritik

... an meine Kollegen in der Werkstatt für die unterhaltsamen Stunden/ Tage/ Wochen, Tipps& Tricks und die architektonischen Unterhaltungen ;)